MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

50 (20.2.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57930

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 50. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag 20. Februar 1894.

Der Kaiser in Friedrichsruh.

Dem ersten Akt der Versöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck am 26. Januar ist nunmehr auch der zweite gefolgt. Gemäß dem Versprechen des Kaisers, den Fürsten in Friedrichsruh zu besuchen, fuhr ersterer gestern Nachmittag um 2 Uhr 20 Minuten mittels Sonderzug von Berlin ab.

Der Kaiserzug traf, wie festgesetzt, 5 Uhr 57 Minuten in Friedrichsruh ein und durchfuhr den Bahnhof bis zu dem Uebergange bei dem Schlosse. Dort warteten Fürst Bismarck in Kürassieruniform mit dem neuen grauen Mantel, dann Professor Dr. Schweninger und Dr. Chrysander. Der Kaiser schritt auf den Fürsten zu und schüttelte ihm die Hand. Hierauf geleitete der Fürst den Kaiser zum Schlosse. Das Publikum begrüßte Beide lebhaft. Im Schlosse begrüßte der Kaiser die Fürstin Bismarck und führte sie am Arm in den Salon. Der Kaiser trug Marineuniform.

Weiteres ist zur Stunde über die Begegnung nicht bekannt geworden. Was die beiden Männer mit einander gesprochen und verhandelt haben, läßt sich daher noch nicht sagen. Daß aber ein längeres Zusammensein des Kaisers mit dem ehemaligen deutschen Staatslenker vorübergegangen sein sollte, ohne daß die Rede auf die ernste politische Lage der Gegenwart und ihre großen Fragen gekommen sei, ist kaum glaublich und im Interesse Deutschlands auch nicht wünschenswerth.

Arbeiterwohnungen.

Die Anzahl der im Berichtsjahre 1893 im Großherzogthum Baden hergestellten Arbeiterwohnungen ist etwas größer als in den Vorjahren. Es wurden hergestellt durch die Seidenbandfabrik von Seiler u. Co. in Grenzach 15 W., die Spinnerei und Weberei Steinen 1 W., die Zellstofffabrik Waldhof 17 W., die Seidenbandfabrik Sarasin u. Co. in Lörrach 7 W., die Weberei, Bleicherei 2c. von Gebr. Großmann in Brombach 42 W., die Weberei Singeisen u. Horn in Fahrnau 61 W. und die Tapetenfabrik von H. Engelhard in Mannheim 18 W. Außerdem wurden durch private Bauunternehmer an verschiedenen Orten im Ganzen 60 Arbeiterwohnungen erbaut, worunter sich auch die 16 Arbeiterwohnungen befinden, welche in Konstanz von Herrn Kommerzienrath ten Brink erbaut wurden. Wo es sich um ortsansässige Arbeiterbevölkerung handelt, ziehen es manche Arbeitgeber vor, anstatt selbst Wohnungen zu bauen, den Arbeitern zu diesem Zweck Darlehen zu billigem Zinsfuße und leichten Bedingungen für die Rückzahlung zu geben. In den Arbeiterwohnungen der Fabriken sind die Arbeiter fast ausnahmslos gut untergebracht und es bestehen hier die schon früher geschilderten günstigen Einwirkungen auf das gesammte Kulturleben der Arbeiter. Unstreitig handelt es sich hier auch um die Art von Wohlfahrtseinrichtungen, für welche die Arbeiter am empfänglichsten sind, und die jeder Arbeiter sich gerne zunutze macht, unbeirrt um die prinzipielle Stellungnahme der Arbeiterführer und der Arbeiterpresse zu dieser Frage. Hier äußern die Arbeiter auch Wünsche und sprechen Ansichten aus, was bezüglich anderer Veranstaltungen der Fabrikinspektion gegenüber niemals der Fall war. So wurde z. B. mit Bezug auf das bei dem Bau von Arbeitshäusern mehr und mehr zunehmende Bestreben der Raumausnützung wiederholt der Wunsch geäußert, es möchten die Dachräume nicht auch zu Wohnungen hergerichtet, sondern den Bewohnern des Hauses zur Aufbewahrung ihrer Sachen überlassen werden. Da sich in einem derartigen Verlangen Ordnungssinn und bessere Gewohnheiten aussprechen, sollte ihm seitens der Arbeitgeber soweit als nur irgend möglich, entsprochen werden. Andererseits sprechen sich die Arbeitgeber, welche diesen Verhältnissen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, über die in den Arbeiterwohnungen wohnenden Arbeiter in der Regel sehr günstig aus, und erwähnen namentlich, daß solche Arbeiter, wenn die Wohnungen gut seien, ihre Unterhaltung am Sonntag weniger auswärts suchen, als es sonst der Fall ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Februar.

Der Reichstag erledigte in erster Berathung das Gesetz zum Schutze der Brieftauben und lehnte die Commissionsberathung ab.

Bei dem Colonialetat für Kamerun bedauert Graf Arnim (Reichsp.), daß der Reichskanzler die Nothwendigkeit der Aenderung des Colonialsystems nicht anerkenne. Die Neger würden falsch behandelt, die Mißgriffe des Kanzlers Leist seien unentschuldbar. Gouverneur Zimmerer habe ein falsches System eingeführt, das die Kaufleute abgeschreckt habe. Der Reichskanzler hätte die Verdienste Wißmanns anerkennen sollen. Redner greift die Verträge mit England und Frankreich betreffs der Grenzen des Kameruner Gebietes an.

Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt, der Vorredner habe über den Vertrag mit Frankreich unrichtige Behauptungen aufgestellt; wir seien mit Frankreich handelseins geworden, Näheres könne er heute nicht sagen. England habe uns Gebiete zugesprochen, welche noch kein Deutscher betreten. Er (Redner) sei mit den Verträgen ganz zufrieden. Die Untersuchung über die Menterei in Kamerun erfordere längere Zeit, vorher sei kein Urtheil möglich. Kanzler Leist kenne wohl die Bücher nicht, woraus der Vorredner seine Kenntniß über die Neger schöpfe, habe aber eine längere eigene Erfahrung. Gouverneur Zimmerer sei ein sehr guter Verwalter Kameruns und nehme sich unserer Interessen bestens an. Er (Redner) habe die Verdienste Wißmanns ausdrücklich anerkannt, er habe nur beweisen wollen, daß wir ohne ein bureaukratisches Element nicht auskämen.

Abg. Hasse (natl.) kritisirt die Verträge mit England und Frankreich und befürwortet eine größere Energie, sowie weitere Ausdehnung der Colonieen.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) bespricht eingehend den Untergang des Lieutenants Volkhammer in Balinga.

Dirigent der Kolonialabtheilung Dr. Kayser bittet den Vertrag mit Frankreich nicht zu kritisiren, so lange die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Das deutsch-englische Abkommen biete dem deutschen Unternehmungsgeiste einen hinreichenden Spielraum. Der Fall Volkhammer sei auf das Genaueste untersucht worden und biete keinen Grund zu Vorwürfen.

Abg. Bebel (Soz.) kommt auf die Prügelstrafe und die Sklaventransporte in den Kolonieen zurück.

Fortsetzung der Berathung morgen. Der Präsident theilt mit, daß der russische Handelsvertrag eingegangen ist.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Februar.

9. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit Verlesung der neuen Eingaben. Darunter sind die Entschuldigungsschreiben der Kammermitglieder Frhr. Franz v. Bodman wegen Geschäfte und des Geh. Hofraths Meyer wegen Unwohlseins. (Geh. Hofrath Meyer erschien nachträglich.)

Frhr. Rüdt v. Collenberg verliest die Petitionseingänge, die den zuständigen Kommissionen überwiesen werden.

Der Entwurf eines Gesetzes über Gewährung von Entschädigung bei Seuchenverlusten wird in der Fassung der zweiten Kammer ohne Debatte genehmigt.

Bei der Berathung des Budgets der Justiz trägt

Präsident Geh. Rath Schneider nach einigen einleitenden kurzen Worten des Berichterstatters Präsidenten Wielandt ungefähr Folgendes vor:

Bei der Berathung der verschiedenen Budgets ist es üblich, Wünsche und Beschwerden vorzutragen. Diesem Grundsatze Folge leistend, ist es wohl kaum möglich, beim Justizbudget Rechtsfragen zu besprechen, ohne des im Werden begriffenen bürgerlichen Gesetzbuches zu gedenken, an dessen Wiege sich prinzipielle Meinungskämpfe erhoben haben. Bei der Beschränkung der Zeit sei es nicht angebracht, hierüber Weiteres auszuführen. Das müsse jedoch hervorgehoben werden, daß das Werk, welches der deutsche Geist zum Theile schon bewältigt habe, einen hohen idealen und nationalen Zweck als Bindemittel für das deutsche Nationalbewußtsein habe. Was ihn jedoch veranlaßt habe, so führte Redner weiter aus, das Wort zu ergreifen, seien die verschiedenen Klagen, die über die bürgerliche Prozeßordnung laut geworden sind.

Was zunächst die Amtsgerichte anbelange, so habe sich das bisherige System bewährt. Nur werde vielleicht mit Recht darüber Klage geführt, daß einzelne Zweige der richterlichen Thätigkeit auf den Gerichtsschreiber übergegangen sind. Was die Landgerichte angehe, so werde mit Recht auf die lange Dauer der Prozesse hingewiesen, die in der auf dem logisch durchgeführten Grundsatze der Mündlichkeit des Verfahrens und des Anwaltszwanges aufgebauten Organisation liege. Diese entspreche jedoch nicht den Anforderungen der Zweckmäßigkeit. Beachtenswerth sei eine aus Anwaltskreisen hervorgegangene Anregung zur Trennung der Thätigkeit der Kollegialgerichte im bürgerlichen Prozeßverfahren in ein Vor- und ein Hauptverfahren, wie bei den Strafkammern. Zum Schluß empfiehlt Redner der großh. Regierung, auf eine Aenderung des Prozeßverfahrens in diesem oder auf anderem Wege mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln hinzuwirken. Bezüglich der als Justizsteuer zu betrachtenden Kosten sei man von dem Grundsatz ausgegangen, sie nicht so hoch anzusetzen, damit das Nachsuchen des Rechtsschutzes nicht vermindert werde, und nicht zu niedrig, damit nicht das Prozessiren eine allzu umfangreiche Ausdehnung erreiche und nicht dem leichtfertigen Prozessiren Vorschub geleistet werde. Vielleicht könne man jedoch den Wünschen des Publikums entgegenkommen, indem man die Kosten nicht absolut nach dem Streitwerthe festsetze, sondern sie mit dem Streitwerthe prozentual, und zwar mit Verjüngung noch oben steigen lasse. Die Frage der Regelung der Anwaltsgebühren sei eine schwierige. Es sei schwer, einen festen Satz für alle Fälle zu normiren. Auch sei es fraglich, wem die Festsetzung übertragen werden solle. Eine Beschäftigung mit der Gebührenfrage empfiehlt er der großh. Regierung. Die Angriffe, die gegen den Anwaltsstand laut geworden sind, weist er zurück und verweist darauf, daß sie nicht nur durch ehrenhafte Anwälte, sondern auch durch Vertreter anderer Berufe widerlegt worden sind. Zu verkennen sei freilich nicht, daß durch einen großen Zufluß zu dem Anwaltsstande seine Bedeutung einen Rückgang erfahren zu haben scheine. Außerdem sei der Anwaltsstand vielen Gefahren zur Rechtsverletzung und zum Amtsmißbrauch ausgesetzt. Was der Abstellung bedürfe, sei die Verlegung der Prozeßtermine auf Grund gegenseitiger Abmachungen der Anwälte ohne Kenntniß der Parteien. Schließlich sei noch Klage geführt worden über den Ton der Amtsrichter gegenüber den Angeklagten und Zeugen. Redner glaubt jedoch nicht an die Berechtigung der Klagen. Zum Schluß sprach Redner den Wunsch und die Hoffnung aus, daß unser tüchtiger Richterstand seine bisherige Unabhängigkeit nach unten eben so gut wahren werde, wie nach oben, damit er, über den Parteien stehend, eine Stütze des Staates und eine Säule der Ordnung sei und bleibe.

Staatsminister Nokk stattete dem Vorredner den Dank für seine interessanten Ausführungen und belehrenden Anregungen ab und verbreitete sich eingehend über einzelne, zur Erörterung gekommenen Punkte, ähnlich wie in der zweiten Kammer.

Präsident Kamm äußert sich über die Strafrechtspflege. Aus seinen Ausführungen ist zu bemerken, daß er sich aus rechtspolitischen, volkswirthschaftlichen u. finanziellen Gründen gegen Einführung der Berufungen gegen die Strafkammerurtheile aussprach. Bestrebungen nach Abschaffung des Eides haben nicht seine Billigung. Bei kleineren Verhandlungen kann der Eid zwar, wie es früher der Fall war, unter der Voraussetzung, daß die falschen Aussagen strafbar sind, entbehrt werden; bei wichtigeren Verhandlungen jedoch soll der Eid beibehalten und unter dem der Würde dieser weltlichen und religiösen Institution entsprechendem Zermoniell geleistet werden.

Ministerialdirektor v. Neubronn äußert sich im Allgemeinen zustimmend zu den Ausführungen des Vorredners. Insbesondere betont er, daß zur Wiedereinführung der Berufungen kein Bedürfniß vorliege; ferner sprach er sich für die Nothwendigkeit der Gewährung der Entschädigung an unschuldig Verurtheilte, aus.

Freiherr Rüdt v. Collenberg äußert sich über das Grundbuchamt dahin, daß man bei der Ungewißheit, in welcher Weise diese Frage geregelt wird, nicht schon jetzt, wie es in dem anderen hohen Hause geschehen ist, mit apodictischer Gewißheit die Uebertragung an die Rathschreiber festlegen könne. Nach einigen näheren Ausführungen widmet der Berichterstatter

Präsident Wielandt der Vorlage ein zusammenfassendes Schlußwort. Er äußert sich insbesondere dahin, daß die Großherzogliche Regierung auf das Verbleiben des Grundbuchamtes bei den Gemeinden bedacht sein möge.

Prälat D. Doll ist erfreut darüber und stattet seinen Dank dafür ab, daß eine Verminderung des Eides in Aussicht gestellt ist. Die Eidesvorbereitung durch die Geistlichen, wie sie früher üblich war, hält er nicht für durchführbar.

Hierauf wird zur Abstimmung geschritten.

Bei Titel 3 Landgericht verweist

Geh. Hofrath Meyer darauf, daß er bereits kürzlich die Frage der Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg angeregt habe. Er werde sich jedoch heute zu dieser Frage nicht äußern, da bereits eine diesbezügliche Petition vorbereitet sei und dem Landtag demnächst zugehen werde.

Zum Schluß genehmigt das Haus sämmtliche zur Debatte gestellten Titel.

* * *

Karlsruhe, 19. Februar.

36. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr und erklärt: In den letzten Tagen habe der Abg. Wacker vom Abg. Kiefer gesagt: Er kann nicht mehr, und Kiefer und Fieser bemerkt: Wehe dem Geistlichen, der den Genannten in ihrer Eigenschaft als richterliche Beamte in die Hände fälle. Er wolle Wacker das Wort geben, falls dieser glaube, etwas zu seiner Rechtfertigung vorbringen zu können.

Abg. Wacker: Er habe gesagt, daß Kiefer nicht mehr mit der Rücksichtslosigkeit vorgehen könne, wie in seiner parlamentarischen Jugend. Fieser könne das allerdings noch. Er finde darin nichts Ordnungswidriges. Bezüglich der zweiten Aeußerung müsse er es dem Ermessen des Präsidenten anheim geben, ob er etwas Ordnungswidriges gesagt habe.

Abg. Kiefer: Im ganzen Laufe dieses Landtages habe Wacker versucht, ihn vor dem Hause und dem Lande ihn als einen Mann hinzustellen, der in Folge von Alter nicht mehr ernst genommen werden könne. Er bitte, Wacker zur Ordnung zu rufen, insbesondere, weil dieser ihm und Fieser vorgeworfen, sie seien unfähig, unparteiische Richter zu sein.

Abg. Wacker protestirt, daß seiner Bemerkung ein solcher Sinn unterstellt werde. Das systematische Verkleinern Kiefer's brauche er in diesem Hause nicht zu besorgen. Wie stelle man übrigens ihn systematisch hin?

Präs. Gönner: Es handle sich hier nicht um das Gesammtverhalten. Wacker's Erklärung sei nicht genügend. Er erkläre deßhalb Wacker's Bemerkungen für nicht zulässig. Zugleich ersuche er das ganze Haus, doch in Zukunft in den Ausdrücken sich zu mäßigen. Er bedauere, daß er so oft Aeußerungen rügen müsse. Es sei dem Ansehen des Hauses gewiß nicht förderlich, wenn das so oft geschehen müsse.

Abg. Wacker erhebt sich.

Präs. Gönner: Gegen diese Bemerkung des Präsidenten sei eine Opposition nicht zulässig.

MARCHIVUM

Abg. Wacker: Bitte, ich glaube doch, daß ich das Recht habe, an das Haus zu appelliren.

Präs. Gönner: Das gibt's nicht! Zur Vertheidigung will ich dem Abg. Wacker das Wort geben.

Abg. Wacker: Ich bin da ganz anderer Ansicht. Gegenüber einem Ordnungsruf sei es gestattet, an das Haus zu appelliren.

Präs. Gönner: Die Geschäftsordnung enthalte nichts hierüber.

Abg. Wacker: Die Bemerkungen, die der Präsident seiner Rüge folgen ließ, seien in erster Linie gegen ihn gerichtet gewesen.

Präsident Gönner: Ich habe mich ausdrücklich an das ganze Haus gewendet.

Abg. Wacker: Er wolle nur sagen, daß er der von Fieser Provozirte gewesen sei.

Abg. Hug (ult.) führt Wilckens gegenüber aus, daß seine Fraktion die Energie und Umsicht Eisenlohr's auf wirthschaftlichem Gebiete stets anerkannt habe, aber Eisenlohr's auf dem letzten Landtage gegen die Zentrumspartei erhobener Kampfesruf habe böses Blut gemacht. Gewisse Gesetze bekämpfen sie nur in einzelnen Bestimmungen, nicht im Ganzen. Eine Parole: Wir bekämpfen das Ministerium Eisenlohr, wie und wo wir können, werde nie ausgegeben werden. Redner wendet sich gegen die Amtsverkündiger, das Hauptbedenken seiner Partei gegen das Ministerium.

Geh. Rath Eisenlohr: Daß das Zentrum immer wieder auf eine Aeußerung von ihm zurückkomme, beweise, daß man nichts sonst gegen ihn vorzubringen habe. Daß eine „Ueberwachung der Geistlichen" nicht stattfinde, erkläre er nun zum vierten Male. Die Regierung bemühe sich nun um einen anständigen Ton bei den Amtsverkündigern, müsse aber die Herren doch bitten, auf ihre Presse, die viel mehr sündige, in demselben Sinne einzuwirken. Die Amtsverkündiger zu hindern, liberal zu sein, das könne allerdings seine Aufgabe nicht sein. Wenn ihm das Freiburger Tagblatt und das Karlsruher Tagblatt entgegen gehalten werden, so habe das Freiburger Blatt auch Recht, entspreche also dem Zentrumsantrag nicht. Und das Karlsruher Tagblatt — noch nie habe er etwas Anderes gehört — sei gerade schuld, daß die Karlsruher Presse — Bad. Beobachter und Bad. Landeszeitung, wie Bad. Landesbote nicht zu rechter Entwickelung gelangen.

Abg. Fieser (ntl.-lib.) wendet sich gegen eine Entstellung seiner Worte durch von Stockhorner. Letzterer habe am Samstag selbst gesagt, daß es vornehm sei, die Aeußerung eines Gegners richtig wiederzugeben. Als auffallend müsse er es bezeichnen, daß der Abg. Wacker sich über den Ton der Amtsverkündiger beschwere, während er selbst hier im Hause einen solchen anschlage, wie er vom Präsidenten heute gerügt worden sei. Wacker habe ihm „Verleumdung" zugerufen und „Wehe einem Geistlichen", der Fieser und Kiefer in deren Beruf als Richter in die Hände falle. Wacker habe ferner gegen Kiefer, und das sei die Ansicht auf dieser ganzen Seite des Hauses, systematisch Aeußerungen gethan, die zweifellos den Sinn haben sollten, Kiefer als einen körperlich gebrechlichen Mann erscheinen zu lassen. Am schwersten habe Redner der Vorwurf der richterlichen Parteilichkeit getroffen. Dieser Vorwurf müßte, wenn begründet, auch auf Wackers Seite einschlagen. Was Richter, die ehrliche Ultramontane seien, für sich beanspruchen, nehmen auch die Liberalen für sich in Anspruch. Der Vorwurf Wackers sei ein solcher, wie er unerhörter nicht erhoben werden kann. Jedenfalls thäte bezüglich der Amtsverkündiger der Abg. Wacker besser, mit einem eisernen Besen vor seiner Thüre zu kehren. (Heiterkeit.) Redner schließt unter lebhaftem Beifall der Nationalliberalen.

Abg. Stegmüller (Soz.) bringt verschiedene Beschwerden gegen Beamtenkategorien des Ministeriums des Innern vor, insbesondere einige Amtmänner und deren Anhang. Als Redner von Vatermord und Brudermord in der Armee spricht, erhält er

vom Präsidenten eine Rüge, worauf er rasch schließt.

Geh. Rath Eisenlohr glaubt nicht, daß die beredten Worte des Vorredners irgendwo die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände erweckt haben. Wenn derselbe von Provokationen gegen die Sozialdemokraten gesprochen habe, so habe er diese Behauptung sofort dadurch illustrirt, daß er ein Hoch auf den Großherzog eine Provokation nannte. Was die Gesetze anbelange, so glaube er nicht, daß die Beamten in dieser Beziehung von den Sozialdemokraten zu lernen haben. Mißgriffe untergeordneter Beamten können vorkommen. Die Herren stellen immer allgemeine Behauptungen auf, und wenn man sie dann fragt, so heißt es: „Ja, wir werden doch nicht den Denunzianten machen!" Ja, dann unterlassen Sie auch Ihre Beschwerden. Redner weist Stegmüller in verschiedenen Fällen Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen nach. Schließlich sei der Redner gar noch mit einer Privatkorrespondenz des Gefangenwärters gekommen. Daß das ihn, den Minister, nichts angehe, darüber brauche er kein Wort zu verlieren.

Abg. Müller (nat.-lib.) hat Wünsche in Bezug auf Bauten und Landarmenaufwand. Die Regierung solle den Kreisausschüssen so viel geben, als nothwendig sei. Redner wendet sich gegen die Ausführungen über die Amtsverkündiger und weist nach, daß das von den Freisinnigen erwähnte Engener Zirkular ganz unverfänglicher Natur war.

Abg. Birkenmayer (ultr.): Das Zentrum müsse seine kirchenpolitischen Anträge so lange einbringen, bis das Ziel erreicht sei. Er hofft auf Verständigung, auch wenn es die Nationalliberalen eine gewisse Selbstverleugnung koste. Die Nationalliberalen sollten jetzt einlenken, damit sie später nicht majorisirt werden. Prophezeien wolle er allerdings nicht. Wenn die Amtsverkündiger der Ast seien, auf dem die Liberalen sitzen, so könne dieser Ast leicht krachen.

Abg. Greiff (nat.-lib.) hält die Auskunft des Ministers über die Gemeindebesteuerung, die einer gerechten Reform bedürftig sei, nicht für befriedigend genug.

Abg. Dreesbach (Soz.) legt dar, was er am Freitag über die Bemängelungen des Sonntagsruhegesetzes durch die Abgg. Leimbach und Pfefferle gesagt habe. Die Mängel rühren nicht vom Gesetz, sondern vom Vollzug her. In Mannheim seien die Stunden nicht so gut gewählt, wie in Karlsruhe.

Abg. Pfefferle (nat.-lib.) erklärt, daß er kein Gegner der Sonntagsfeier und der Sonntagsruhe sei.

Abg. Heimburger (frs.) meint, Greiff's Vorwurf, daß ein Redner, der mit praktischen Punkten komme, bei diesen Debatten nur wenig Beachtung finde, nicht berechtigt sei. Redner beklagt wieder die Vorurtheile der Wähler gegen freisinnige Kandidaten.

Abg. Straub (nat.-lib.) verliest Stilproben aus dem ultramontanen Bruchsaler Boten. Wenn der Bruchsaler Bote seine Verdächtigungen der Beamten und der Gegenpartei einstellen wolle, so würde der Ton in Bruchsal bald besser werden.

Abg. Keller (nat.-lib.) möchte gleichfalls wünschen, daß die Zeitungen auf beiden Seiten den Ton mäßigen würden.

Abg. Rüdt (Soz.) wendet sich gegen Venedey. Die Demokratie verstehe von den wirthschaftlichen Dingen nichts und ihre Verbindung mit dem Centrum möge an den geringen Erfolgen der Demokratie auch schuld sein. Sie sitzen vom Herrn Muser bis zum Herrn Eder Alle nur durch das Centrum hier.

Es sprechen noch die Abg. Wittum (nat.-lib.) und Hennig (ultr.) sowie die Berichterstatter Gießler und Lauck. Nach einer Fluth von persönlichen Bemerkungen wird um 4¾ Uhr der Antrag des Centrums betreffend die Amtsverkündiger mit 30 Stimmen (Centrum, Freisinnige, Sozialdemokraten und der konservative Abg. v. Stockhorner) gegen 26 (Nationalliberale und der konservative Abg. Kirchenbauer) angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag Vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Februar 1894.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 15. Februar 1894.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Vorstand des Vereins der Ritter des eisernen Kreuzes im Großherzogthum Baden übersendet eine Einladung zur Generalversammlung des Vereins am 18. d. M.

Der Vortrag an den Bürgerausschuß wegen Aufstellung von 4 Figuren in dem Bassin des Springbrunnens am Wasserthurm wird genehmigt; ebenso wurde dem Entwurf des Voranschlags der erweiterten Volks- und Bürgerschule die Zustimmung ertheilt.

Die Behauptung eines hiesigen Gewerbetreibenden, es seien von einem städtischen Verwaltungszweig bei einer Druckerei außerhalb Mannheims Druckarbeiten bestellt worden, hat sich bei näherer Untersuchung als unrichtig erwiesen.

Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke zeigt an, daß die Ausstellung für Gas-, Koch- und Heizapparate, welche seit 10. Januar eröffnet und von den Installateuren sehr gut beschickt ist, sich Seitens des Publikums eines sehr regen Besuches erfreut. Bis jetzt haben 260 Abonnenten ihre Gasmesser für Kochzwecke angemeldet und haben 30 Abonnenten sich neue Gasmesser hierfür setzen lassen.

Die Klage verschiedener Angrenzer der Tattersallstraße südlicher Theil gegen die Stadtgemeinde, mit welcher solche Befriedigung von Straßenkosten begehrten, ist durch Urtheil des Großh. Verwaltungsgerichtshofes vom 18. Januar d. J. abgewiesen worden, weil für die Frage, ob ein Grundstück als unüberbaut nach Art. 9 Abs. 1 oder als überbaut nach Art. 9 Abs. 2 des Ortsstraßengesetzes straßenkostenpflichtig sei, der Zeitpunkt des Bürgerausschußbeschlusses und nicht der Augenblick der Einleitung des gesetzlichen Verfahrens maßgebend ist und weil bei Erlassung des Bürgerausschußbeschlusses vom 11. Oktober 1892 die thatsächlichen Voraussetzungen der Beizugspflicht vorhanden waren. Die Straßenkostenpflicht der fraglichen Grundstücke ist somit in letzter Instanz rechtskräftig festgestellt.

Der Entwurf eines Vertrages mit Baumeister Friedrich Lehr über Erwerbung des zur Herstellung der Werderstraße nothwendigen Geländes um den Preis von 35 M. per Quadratmeter wird genehmigt.

Es soll auf Grund einer vorliegenden technischen Aeußerung der Frage wegen Errichtung von Wärmehallen in hiesiger Stadt näher getreten werden, zu welchem Zweck zunächst seitens des Hochbauamtes vorbereitende Erhebungen anzustellen sind.

Hinsichtlich des Betriebes der Kanäle hiesiger Stadt wurde folgendes angeordnet:

Dem Tiefbauamt werden unterstellt:

Der Hauptsammelkanal mit Pumpwerk, die Baumschulgärten, Schwetzinger-Vorstadt und Neckar-Vorstadt.

Dem am 1. Februar 1894 eingerichteten Hausentwässerungsbüreau wird der Betrieb aller in der Innenstadt gelegenen Kanäle überwiesen.

In der Nacht vom 6. auf 7. d. M. wurden in böswilliger Absicht am öffentlichen Pissoir in der verlängerten Jungbuschstraße vor der Drehbrücke sämmtliche Schieferwände zertrümmert. Der Stadtrath hat bei Großh. Staatsanwaltschaft Antrag auf Verfolgung des Thäters mit dem Beifügen gestellt, daß für Ermittlung desselben aus der Stadtkasse eine Belohnung von 25 Mark festgesetzt ist.

Die am 14. d. M. von Großh. Herrn Notar Mattes auf dem Rathause vorgenommene Versteigerung der städtischen Bauplätze, Friedrichsring No. 42 und 44 wird vom Stadtrath genehmigt.

Zur Vornahme des Ersatzgeschäftes und Ober-Ersatzgeschäftes pro 1894 hat der Stadtrath den Saal des Gasthauses zum „Badner Hof", G 6, 3, gemiethet. Das diesjährige Aushebungs- und Musterungsgeschäft findet also in diesem Lokale statt.

Nachdem mit Entscheidung des Bezirksrathes vom 25. Januar l. J. die Anlage eines Materiallager-Platzes auf dem linksseitigen Neckarvorland mit Geleisanschluß an die Station Mannheim Neckarbahnhof genehmigt worden ist, erhält das Tiefbauamt Auftrag zum Vollzug der erforderlichen Arbeiten und Herstellungen.

Der Verein deutscher Oelfabriken hier hat beim Stadtrath unter Anbietung eines Kostenbeitrags den Antrag gestellt, den Lindenhofplatz zwischen dem Gontard'schen Gute und der Eisenbahnverwaltung theilweise mit Gesträuchern ꝛc. anzupflanzen. Dem Antrage wird stattgegeben unter dem Vorbehalt, daß die Entfernung der Anlage jeder Zeit seitens der Gemeindebehörde erfolgen kann, wenn die aus Verkehrsinteressen oder sonstigen Gründen geboten oder nützlich erscheint.

Die Errichtung zweier Nachenüberfahrten über den Neckar betreffend, gibt das Großh. Ministerium des Innern zu erkennen, daß vor Ertheilung der Genehmigung noch verschiedene Bedingungen zu erfüllen sind, wozu der Stadtrath die erforderlichen Erhebungen sofort veranlaßt.

In der Küche des allgemeinen Krankenhauses ist der sehr schadhafte Boden mit einem neuen Belag zu versehen, dessen Neuherstellung in Terrazo genehmigt wird.

Es werden neue Instruktionen für die Verbrauchssteuer-Controlleure vorgelegt, welche die Genehmigung finden.

Hinsichtlich der Erhebung der Verbrauchssteuern auf Mehl wird eine Aenderung dahingehend getroffen, daß künftig nicht mehr der Empfänger, sondern derjenige die Verbrauchssteuern zu zahlen hat, der das Mehl in die Stadtgemarkung einführt.

Erledigung einer größeren Anzahl verschiedener Gesuche.

* **Die Gesundheit der Großherzogin** hat sich in voriger Woche wesentlich gekräftigt und es sind die Folgen der Influenza nur noch wenig fühlbar.

Von der Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwegen sind die Nachrichten noch immer nicht befriedigend, wenn auch seit zwei Tagen kleine Fortschritte zu beginnender Kräftigung sich bemerkbar machen. Die Kronprinzessin konnte etwas länger außer Bett verweilen und hat, gestützt, einige Schritte zu gehen vermocht.

* **Glückwunschadresse der Frauen und Jungfrauen von Baden, Hessen und der Pfalz an den Fürsten Bismarck.** Wie wir schon wiederholt mitgetheilt haben, beabsichtigen die Frauen und Jungfrauen von Baden, Hessen und der Pfalz am 1. April d. J. dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag eine Glückwunschadresse zu übersenden. Gestern hat sich nunmehr auch in Mannheim ein Komitee gebildet, welches unter den hiesigen Frauen und Jungfrauen Einzeichnungslisten zirkuliren lassen will. Die Idee zu der Absendung dieser Glückwunschadresse ist von der Pfalz ausgegangen und wird gegenwärtig im Pfälzischen Gewerbe-Museum zu Kaiserslautern nach den Angaben des Herrn Direktors Spatz hergestellt. Die aus schwarzem Ebenholz gearbeitete Schatulle oder Cassette, auf deren künstlerische Ausführung besondere Sorgfalt verwendet wird, zeigt an der Vorderseite einen schräg gestellten Widmungsrahmen, in dessen Mitte sich ein ovaler Elfenbeinrahmen, der zur Aufnahme des Widmungsbildes bestimmt ist, befindet. Der Widmungsschild soll den auf Elfenbein gemalten Huldigungsgruß der drei Länder Baden, Hessen und der Rheinpfalz aufnehmen. Der Rahmen des Schildes ist in Elfenbein geschnitzt und mit Lasurfarben bemalt

Feuilleton.

— **Das Neueste vom „Arizona-Kicker."** Einiges Aufsehen erregt die neueste Leistung des „Arizonna-Kicker" unter der Ueberschrift „Der neue Governor." Sei es, daß der neu entstandene „Swakop-Kicker" ihm scharfe Concurrenz zu machen droht, sei es, daß die haarsträubende Despotie des neuen Gouverneurs im Arizonastaat seine zahme Seele in Harnisch gebracht hat, genug, er ist wieder aus sich herausgegangen. Doch lassen wir ihn selbst reden. Er schreibt: „Wir haben uns seit Kurzem eine Schießeisensammlung angelegt und u. A. von dem alten Indianerhäuptling „der schwarze Kater" in Anerkennung unserer Verdienste um das Gemeinwohl eine noch von den Emigranten herstammende Pistole mit einem Ofenrohr-Kaliber geschenkt erhalten. Im Allgemeinen gehören wir zu den anständigen Leuten, und wenn wir einmal einen allzu aufdringlichen Kritiker unseres Naturstils an die Luft befördern, dann thun wir das gewöhnlich mit Hülfe eines nicht zu auffällig wirkenden Revolvers. Neulichst war uns der Spaß denn doch zu arg. Der schiefbeinige, krummnasige Governor, der bei uns hinterm Walde wohnt, caressirte mit einem sehr anständigen Mädel der Bürgerschaft. Das wäre ja nicht so schlimm, denn bei uns ist es Sitte, daß man seine Liebste auch heirathet. Das glaubte man auch von unserem Governor. Er hat ein unverschämtes Gehalt von 8000 Dollars und damit kann er schon eine Frau ernähren. Namentlich wenn man hinzurechnet, was er sich nebenbei verdient, ohne daß Jemand etwas davon weiß. Statt dessen entstand aus dieser Liebschaft ein Geseires, das aller Sitte, allem Anstande und Herkommen Hohn sprach. Das veranlaßte uns, mit dem Revolver Nr. 1, den wir bei gewöhnlichen Gelegenheiten benutzen, ein wenig vor seiner Nase herumzufuchteln. Das arme, schwarzäugige Mädel, das uns sehr leid that, flüchtete in die Rocky Mountains, er aber blieb und beschäftigte sich fortan nur noch mit kanonischen Alten, mit denen er auf Aphrodites Blumenpfaden wandelt. Das soll kein Stich sein, bewahre, allein wir haben ihn im Verdacht, daß er, nur um unsern Zorn nicht herauszufordern, ins alte Register stieg. Wir schwiegen deßhalb auch mitleidig still und drapirten vorläufig unsere Schießeisensammlung in der besten Stube über'm Sopha. Wir waren gerade dabei beschäftigt, von Weitem den Gesammteindruck zu studiren, als hinter unserem Rücken die Thür aufging und der Governor uns einen Knuff in den Rücken versetzte, daß wir gegen unseren Spiegelschrank flogen und die Vase mit einer Blüthenlese von Ausschnitten aus dem Arizona-Kicker in Scherben umherflog. Wir sind von guter Erziehung, gewiß, namentlich als wir in der Hand des Visitenschneiders ein Schießgewehr erblickten, das er auf uns gerichtet hielt, machten wir dazu ein sehr angenehm überraschtes Gesicht. Wir möchten den sehen, der in solchen Momenten keine höfliche Miene aufsteckt. Wir thaten also für den Augenblick Alles, was er verlangte, denn das Dings mit dem Ofenrohrkaliber, das wir gern in der Hand gehabt hätten, hing an der Wand. „Schreiben Sie mir sofort einen Ehrenschein", herrschte er uns an, und haute dabei auf unseren Salontisch, daß die ganze Politur zum größten Leiden der Hausfrau in die Brüche ging. Wir unterschreiben Alles, sehr geehrter Herr Dr. H. Lunk, erwiderten wir ehrfurchtsvoll und machten dabei eine tiefe Verbeugung, die wir einmal im Parlament zu Washington gesehen hatten, als wir als Repräsentant des Arizonastaates dort an der Ministertafel dinirten. „Schreiben Sie", donnerte er und wir schrieben: „Wir erklären, daß unser Governor ein Ehrenmann aus feinster Familie ist." Hier wagten wir ein wenig zu mucksen, denn wir wußten, daß sein Vater in Sing Sing jahrelang Stühle flickte und unser Gegenüber während dieser Zeit das Licht, er also eigentlich nach dem Hausfreunde James Itzig richtiger Itzigsohn heißen müßte. Allein der Hahn knackte schon an dem verwünschten Schießprügel, zudem hatten wir Frau und Kind und mußten an unsere Familie denken. Und wir schwiegen und schrieben; wir erklären ferner, daß unser Governor der beste Mensch ist, er stiehlt nicht, er mogelt nicht, beträgt sich immer anständig, verachtet jede Ausrede (hier konnten wir einen Aufschluchzer nicht unterdrücken), er ist weit und breit beliebt und mißbraucht nie seine Amtsgewalt." Erwartungsvoll blickten wir ihn an, neugierig, was noch kommen würde. „Ferner," dictirte er, dabei tippte er uns mit der Mündung seines Gewehres etwas unsanft an der Nase, „erklären wir uns bereit, 10 Dollars sofort ihm auszuhändigen als sichtbares Zeichen unserer Reue!" Natürlich griffen wir bereitwilligst in unsere Taschen und fanden mit knapper Noth unsere Ersparnisse zusammen. Es reichte nicht ganz, allein unser Governor nimmt was er kriegen kann. Schmunzelnd stellte er sein Rohr in die Ecke und steckte das Geld in die Tasche. Nun haben wir nicht umsonst in den Prärien jahrelang den Wind uns um die Ohren pfeifen lassen, schnell entschlossen griffen wir in diesem Augenblick zu dem Revolver mit dem größten Kaliber und hielten ihn dem überraschten Ehrenmann vor die Stirn. Es war erstaunlich, welche Wendung die Scene nahm. Mit einem Satz flog der sonst so freche Patron in die Ecke, faltete die Hände wie ein kleines Baby und bat um Gnade. „Was habe ich Ihnen denn gethan," winselte die armselige Creatur, „wollen Sie einen Orden haben? Ich besorge Ihnen sofort einen! Oder wollen Sie Postmeister werden? Aber ums Himmelswillen schießen Sie nicht. Ich werde immer nervös, wenn ich daran denke." Da schlich Mitleid in unsere Seele und wir ließen den Yankee laufen. Das war sein Glück, denn wenn er sich nicht mit affenartiger Geschwindigkeit gedrückt hätte, wäre ihm vielleicht doch noch ein Loth Blei in die Rippen gefahren. Seit der Zeit haben wir diesen Governor nicht wieder zu sehen bekommen.

— **Die französischen Offiziere in Glatz.** Von den beiden französischen Offizieren, die jüngst in Leipzig wegen Spionage verurtheilt wurden und gegenwärtig in Glatz ihre Festungshaft verbüßen, war seit einigen Wochen in Paris nicht mehr die Rede, bis jetzt die „Patrie" einen Berichterstatter abgesandt hat, der, wie es scheint, ohne Schwierigkeit Zutritt bei ihnen erhalten hat. Er meldete, daß die beiden Gefangenen trotz der Leiden der Haft und der Verbannung sich ganz guter Gesundheit erfreuen, daß sie sich in gewölbten Casematten befinden, die etwas heller sein könnten, daß ihre Kachelöfen vielleicht etwas zu viel Wärme ausstrahlen, daß sie einfaches Mobiliar und einfache aber anscheinend nicht schlechte Kost erhalten, und daß Delguen-Malawas seine Muse dazu benutzt, sich mit Elektrizität und Geometrie zu beschäftigen, während Degoug an einem Roman arbeitet, der in Tahiti spielt. Der Höflichkeit des Kommandanten, sowie der wachthabenden Offiziere lassen die beiden Gefangenen alle Gerechtigkeit widerfahren. An Zeitungen fehlt es ihnen nicht, da der „Figaro" und andere Blätter ihnen für die Dauer ihrer Haft ein Frei-Exemplar zusenden.

MARCHIVUM

und stellt in kleinen Miniaturbildern den Weinbau, die Weinlese und das Keltern der Trauben dar. Der Widmungsschild wird gehalten und flankirt von Putten, die die Wappen der einzelnen Länder und auf Spruchbändern die Namen derselben: Hessen (links), Baden (rechts) und die Rheinpfalz (in der Mitte am Fuße des Schildes) tragen. Die Cassette ist getragen von vier Rheinnixen, mit einer Leyer in der Hand als Anklang an die Poesie des Rheines. Die Kanten der Schatulle bilden vier in Silber getriebene Karyatiden mit Faunköpfen im typischen Ausdruck der Weinseligkeit. Der Rahmen ist gekrönt mit dem Reichsadler und der Kaiserkrone, die von zwei Figuren, welche den Wehr- und den Nährstand darstellen, von Lorbeeren und Aehren, gehalten wird. Unterhalb der beiden allegorischen Figuren befindet sich ein Kranz haltender Putten, die durch einen in Silber getriebenen Kranz von Schilf und Weinlaub verbunden sind. Der Deckel der Schatulle ist gebildet aus einem Dom von Filigran, mit dem Monogramm des Fürsten und der Fürstenkrone. Das Ganze ist gekrönt vom Vater Rhein nebst einer allegorischen Andeutung des rheinischen Humors. Jede der drei übrigen Seiten der Schatulle wird ein weiteres Medaillon in Elfenbein tragen, auf dem charakteristische Volkstypen, Anklänge an den Volkscharakter und landschaftliche Bilder (Pfalz: Madenburg, Limburg u. s. w., Hessen: die Dome von Mainz und Worms, Baden: das Heidelberger Schloß, Freiburg i. B. u. s. w.) an den Charakter der betreffenden Landestheile erinnern. Das ganze dekorative Beiwerk der Schatulle ist in reicher Silber- und Filigranarbeit gehalten und verräth schon in seinen zierlichen eleganten Formen, daß das Ganze eine Spende aus zarter Frauenhand ist, ebenso wie der Elfenbeinrahmen in seiner ganzen Gestaltung und Ausstattung an die Zierlichkeit und kunstvolle Behandlung früherer Frauenfächer erinnert.

* **Erbauung eines neuen Rathhauses.** Den hiesigen Bürgerausschuß wird bekanntlich in seiner heutigen Sitzung die hochwichtige Frage der Erbauung eines neuen Rathhauses beschäftigen. Zu der schon kurz mitgetheilten stadträthlichen Vorlage hat nun der Stadtverordneten-Vorstand folgenden Abänderungsvorschlag gestellt: Von der Voraussetzung ausgehend, daß der stadträthliche Antrag auf in Angriff zu nehmende Vorarbeiten für Erbauung eines neuen Rathhauses die Errichtung eines monumentalen Baues in einer dem Mittelpunkt der Stadt vielleicht entfernten Lage beabsichtigt, daß dafür unter Umständen mehrere Millionen in Anspruch genommen werden können, und in Erwägung, daß hierzu der gegenwärtige Zeitpunkt nur wenig geeignet erscheint, in fernerer Erwägung, daß das jetzige im Centrum der Stadt belegene Rathhaus noch für unabsehbare Zeit als Directorialsitz zu dienen geeignet erscheint, in Erwägung endlich, daß die ganze Angelegenheit noch nicht weit genug gediehen ist, um schon jetzt Kosten für Vorarbeiten „für den Neubau eines Rathhauses" zu bewilligen, mit Rücksicht jedoch auf die immerhin bestehenden mißlichen Raumverhältnisse und die vielfache Auseinanderlegung der einzelnen Dienstabtheilungen, stellen wir den ergebensten Antrag: „Der Bürgerausschuß wolle beschließen: 1) es sei die Beschaffung eines Gebäudes in Aussicht zu nehmen, in welchem die städtischen Aemter vereinigt werden sollen, 2) es sei eine aus Stadträthen und Stadtverordneten gemischte Commission einzusetzen, welche sich mit der Prüfung dieser Frage beschäftigen und Vorschläge über die Art und Ausdehnung des in Aussicht zu nehmenden Gebäudes und über die Wahl eines Bauplatzes ausarbeiten soll."

* **Abendfest zu Gunsten des hiesigen Kriegerdenkmalbaufonds.** Immer umfangreicher und glänzender gestalten sich die Vorkehrungen zu dem am kommenden Samstag stattfindenden Abendfest, das einen geradezu großartigen Verlauf zu nehmen verspricht. Die einzelnen Veranstaltungen, welche bereits durch Inserate bekannt gegeben, sind von vorsorglicher Damenhand bis in's Einzelne hinein so vortrefflich arrangirt, daß jede an sich schon eine Sehenswürdigkeit bietet und zum Besuch und Kauf geradezu gebieterisch herausfordert. Die Einzelheiten wollen wir heute nicht weiter verrathen, wir können unsern Mitbürgern nur dringend rathen: Kommt und sehet und kaufet, der schöne Zweck läßt das finanzielle Opfer gern vergessen! Besonders aber wollen wir aufmerksam machen auf den mit reichlichen und schönen Spenden bedachten Glückshafen und die anderen Verloosungen. Unser allverehrter Großherzog hat sein hohes Interesse für das Zustandekommen des Kriegerdenkmals in hochherzigster Weise bekundet und eine Sammlung der werthvollsten Spenden für die Tombola dem Festausschuß zugesendet: eine Büste Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., einen Theetisch mit Kessel und Lampe, 2 Weinkannen aus Kristall mit Silber, ein Weinservice aus Glas mit Fassung und Brett, eine Tischuhr mit Konsole und Viertelschlagwerk und eine Tischuhr mit Kalenderwerk. Es ist somit jedem Besucher des Festes für einen geringen Einsatz die Gelegenheit geboten, ein prachtvolles Geschenk zu gewinnen, das umso höheren Werth hat, als es von einem so erlauchten Spender herrührt. Neben der Tombola wird auch noch ein werthvolles Bild, unsern Großherzog als Reiter darstellend, zur Verloosung kommen. Eine besondere Versteigerung umfaßt Werke unserer bedeutendsten Dichter und Schriftsteller mit Autographen von Wildenbruch, Freitag und Anderen. Kurz, Jeder wird in Menge finden, was er des Ankaufs würdig erachtet. Darum versäume Niemand, das schöne Fest zu besuchen. Jede verausgabte Mark wird zum Bausteine zu dem edlen Werke, das die Dankbarkeit unsern Heldensöhnen in der Stadt Mannheim zu errichten trachtet.

* **Festzeitung zum Abendfest zu Gunsten des Kriegerdenkmals.** Wie wir schon mitgetheilt haben, ist vom hiesigen „Journalisten- und Schriftstellerverein" beschlossen worden, der Festzeitung noch eine Inseratenbeilage zuzugeben, deren Brutto-Erträgniß dem Kriegerdenkmal-Baufonds zufließt. Wir nehmen nochmals Veranlassung, die hiesige Geschäftswelt auf diese Inseraten-Beilage, welche in einer sehr großen Auflage erscheint, aufmerksam zu machen und in Anbetracht der guten Sache und des patriotischen Zwecks des ganzen Unternehmens um Zuwendung zahlreicher Inserate zu bitten. Die Inserate müssen bis spätestens morgen Mittwoch Abend in unserer Expedition, E 6, 2, aufgegeben werden.

* **In der städtischen Schifferschule in Mannheim** wurde am Samstag die öffentliche Prüfung des III. Winterkurses abgenommen; dem ersten Kurse gehörten diesmal nur 4, dagegen dem zweiten Kurse 5 und 1 Hospitant an. Alle Anwesenden waren der ungetheilten Meinung, daß die Fortschritte der Schüler diesmal erheblich größer gewesen seien, als in den beiden früheren Jahren, was ja gewiß zum Theile in der besseren Veranlagung der jungen Leute gelegen sein mag. Sämmtliche Schüler des II. Kurses wurden promovirt, zum Theil mit sehr guten Prädizirungen. Zum Schluß dankte Herr Oberbürgermeister Beck in freundlichster Weise den Lehrern für ihre Erfolge, ganz besonders denjenigen Angehörigen des Lehrkörpers, welche das Lehramt als nobile officium ihrer sonstigen Beamtenstellung auffaßten.

* **Der Verein deutscher Kampfgenossen** hielt am vergangenen Samstag im Saale des grünen Hauses sein diesjähriges Masken-Kränzchen ab. Schon der überaus zahlreiche Besuch zeugte dafür, welch' großer Beliebtheit sich die Veranstaltungen dieses Vereins erfreuen. Es waren fast ausschließlich nur sehr schöne Masken vertreten. Die erste Polonaise eröffneten ein Gärtnerinen-Paar, welche den Sieg über alle andern erschienenen Masken davontrugen. Zwei „Germania", nicht allein durch elegante Costüme auffallend, sondern auch prachtvolle ganz dem Charakter der Maske entsprechende Gestalten gingen an der Tête der zweiten Polonaise und erregten fernerhin noch eine holländische Bäuerin, sowie verschiedene Phantasie-Masken durch schöne Costüme besondere Aufmerksamkeit. Es herrschte den ganzen Abend eine aufgeweckte carnevalistische Stimmung die noch besonders durch ein als „Hansel" erschienenes Vereinsmitglied gehoben wurde, dessen urkomisches Auftreten nicht wenig zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Das äußerst gelungene Fest fand erst mit dem anbrechenden Tag seinen Abschluß.

* **Einen populär-wissenschaftlichen Vortrag** über „Religion, Weltanschauung und Patriotismus der Chinesen, die innersten Ursachen ihres Fremdenhasses und der Fremdenvertreibungen" wird Mittwoch, 21. d. M., Abends 8 Uhr, Herr Missionar Lörcher im Saale des Vereinshauses, K 2, 10, halten. Es steht zu erwarten, daß die Behandlung dieses interessanten Themas durch den Redner, dem eine reiche Erfahrung aus langjähriger, eigener Anschauung zu Gebote steht, eine sehr instruktive sein wird. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

* **Die Gas-Apparaten-Ausstellung,** welche von hiesigen Installateuren beschickt ist und unter städtischem Protektorate steht, erfreut sich fortgesetzt eines sehr guten Besuches. Der Verkauf der Apparate ist sowohl bei den Ausstellern wie in der Ausstellung befriedigend, und wird sich derselbe jetzt, wo es dem Sommer zugeht, noch steigern; es ist deshalb bis jetzt das materielle Ergebniß der Ausstellung für die kurze Zeit sehr gut. Wie wir hören, ist die Vereinbarung getroffen, daß die Ausstellung bis Ende dieses Jahres dauert und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sowohl in der Ausstellung, wie bei den Ausstellern selbst die verschiedenen Apparate zu probiren, um sich dann, je nach Bedürfniß, einrichten zu können. Zu bemerken ist noch, daß der Preis der Apparate in der Ausstellung sowohl, wie bei den Ausstellern von der städtischen Verwaltung ganz allein normirt ist. Den Besuch der Ausstellung kann man um so mehr Jedermann empfehlen, als jetzt durch den billigeren Gaspreis für Koch- und Heizzwecke auch der kleinere Mann in der Lage ist, die Annehmlichkeit des Gas-Kochens zu genießen, ohne sein Budget höher zu belasten.

* **Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen.** Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Montag, 19. Febr., von sämmtlichen 705 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 119 die Arbeit aufgenommen haben.

* **Zu Fuß durch die ganze Welt!** Eine solche Reise hat in Folge einer Wette zum Betrage von 5000 Mark der Schriftsteller Heinrich Stoll am 15. Juni 1893 von London begonnen. Der Genannte wettete, daß er ab bezeichnetem Tage bis 1. Januar 1896 sämmtliche 5 Erdtheile zu Fuß durchwandern werde ohne andere Reisemittel zu besitzen als er sich auf seiner Tour erwerbe. Die Reise sollte durch Europa, Afrika, Australien, Asien und Amerika gehen. Herr Stoll begann seine Reise zur festgesetzten Zeit von London, war am 27. Juli 1893 in Berlin, am 31. dess. M. in Dresden, am 5. August in Prag, am 10. August in Wien. Von hier ging unser Reisender über Innsbruck nach Venedig, wo er am 8. September 1893 anlangte und dann über Triest am 22. September in Fiume (Ungarn) eintraf. Von hier schiffte sich der Genannte am 23. September 1893 nach Algier ein und gelangte von hier bis Orleansville — nahe der marokkanischen Grenze. Hier hatte er das Unglück, den dortigen französischen Behörden als deutscher Spion verdächtig zu erscheinen und nach 4monatlicher Untersuchungshaft des Landes verwiesen und bis zur deutschen Grenze geschafft zu werden, woselbst er am 8. Februar ds. Jrs. anlangte. Trotz dieses Zwischenfalls hat der unternehmungslustige Wandersmann den Muth noch nicht verloren, sondern er hofft dennoch seine Wette zu gewinnen. Herr Stoll passirte Mülhausen, Straßburg, Karlsruhe und war am 19. d. Mts. in unserer Stadt. Von hier begibt sich der Genannte über Wien nach Rußland, von dort durch Asien, Australien und Amerika retour nach London, woselbst er am 1. Januar 1896 rechtzeitig einzutreffen gedenkt. Hoffen wir, daß ihm das Glück jetzt günstiger ist und er wohlbehalten heimkehrt.

* **Der nächste kritische Tag 1. Ordnung** ist nach Falb der 20. Februar, und da er der drittstärkste im Jahre ist, so erwartete man das Maximum der Niederschläge schon etwa am 17., das auch eingetroffen sein dürfte, und ein sekundäres um den 21. Um den 22. aber dürfte größerer Schneefall eintreten. Um den 27. steht eine Steigerung der Temperatur in Aussicht.

* **Treibeis** führt seit heute früh der Neckar infolge der neuerlich eingetretenen starken Kälte.

* **Verlegung der Artillerie.** Hiesige Blätter brachten die Nachricht, daß die hiesige Artillerie-Abtheilung nach den Manövern verlegt werde. An zuständiger Stelle ist hiervon nichts bekannt.

* **Das Verschwinden des Bankiers Nadenheim** beschäftigt noch immer die hiesige Einwohnerschaft und gibt zu verschiedenen Muthmaßungen Anlaß. Vielfach hört man die Ansicht, daß Nadenheim keinen Selbstmord verübt, sondern seine Sachen nur zur Irreführung an das Rheinufer gelegt habe. Demgegenüber erfahren wir, daß durch die Gendarmerie festgestellt ist, daß Nadenheim die Rheinfähre in der Nähe von Rohrhof nicht benutzt hat und auch nicht vom Schwetzinger Bahnhof abgefahren ist, so daß also die Annahme, Nadenheim sei nicht ins Wasser gegangen, als völlig unbegründet erscheint.

* **Eine fast unübersehbare Begleitung** folgte vorgestern dem Sarge unseres so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Mitbürgers Herrn Jacob Nauen. Von strenger Rechtschaffenheit erfüllt, war der Verblichene stets bestrebt, überall, wohin ihn das Vertrauen berief, seinen Posten auszufüllen. Uneigennützig und dienstwillig gegen Jedermann, der sich in irgend einer Angelegenheit an ihn wandte und seinen bewährten Rath nicht vergeblich einholte, bewies er ein stetes Interesse für alle gemeinnützigen Angelegenheiten. Insbesondere verdankte die Lagerhaus-Gesellschaft, deren Mitbegründer und Vorsitzender des Aufsichtsraths der Verblichene seit langer Zeit war, zu großem Theile deren Aufblühen und Ansehen. Fühlbar wird der Verlust des liebenswürdigen Mannes sein für seine vielen Freunde und Bekannten, die gewiß das stets heitere Bild des Dahingeschiedenen nicht aus dem Gedächtnisse verlieren werden. Die trauernde Familie aber möge in der allgemeinen Liebe und Achtung, deren sich der Heimgegangene in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung zu erfreuen hatte, einen Trost finden in dem Schmerze um den Verlust des theuern Gatten und des liebevollen Vaters. Friede seiner Asche!

* **Das Großfeuer,** welches gestern früh 7 Uhr in der Bellenstraße auf dem Lindenhofe ausbrach, war gegen 10 Uhr vollständig gelöscht. Dem Feuer sind zwar nur die Speicherräume zum Opfer gefallen, aber die übrigen Theile des Hauses haben unter den zur Löschung des Brandes aufgewendeten großen Wassermassen ebenfalls stark gelitten. Die Bewohner des Hauses erhielten im Laufe des gestrigen Tages sämmtlich in leerstehenden Wohnungen anderer Häuser Unterkunft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 21. Februar. Für Mittwoch und Donnerstag ist noch immer trockenes und zeitweilig heiteres Frostwetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 19. Februar. Fräulein Käthe Windscheidt, die Tochter unseres früheren, später Leipziger berühmten Pandektisten, ist als die erste Dame am Samstag als Doctor philosophiae von der hiesigen Universität promovirt worden. Sie bestand das Examen in den neuen Sprachen; ihre Dissertation handelt von der englischen Hirtenpoesie.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer,** 19. Febr. Gestern Nachmittag in später Stunde entfernten sich einige noch im schulpflichtigen Alter stehende Knaben (Schmitt, Sold und Schäfer) vom elterlichen Hause und sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Da sie auf dem Weg zum „Floßgrün" gesehen wurden, vermuthet man, daß sie auf dem Eise dort eingebrochen und verunglückt seien.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

74) (Fortsetzung.)

„Womit verdienteſt Du viel Geld?" fragte Helene.

„Ich spielte Komödie," erwiderte Julie.

„Du bist also beim Theater?"

„Ja, liebstes Kind. Und ich habe es nicht zu bereuen, daß ich Frau Borisof verlassen habe."

„Wie! Du bist nicht mehr die Erzieherin ihrer Kinder?"

„Seit achtzehn Monaten nicht mehr. Seit unserer letzten Pariser Reise hat sie mich derart gepeinigt, daß ich, kaum in Rußland angelangt, mich beeilte, sie im Stiche zu lassen."

„Unmöglich! Wir befinden uns doch hier in ihrem Hause. Die Frau, die mich einließ, sagte mir —"

„Daß die Frau Gräfin mit ihren Töchtern einen Spaziergang unternommen hat und daß sie um fünf Uhr nach Hause kommt. Die wackere Gertrud hat ihre Lektion vorzüglich hergesagt."

Diese unumwundene Erklärung machte Helene erbleichen; sie gewahrte endlich die Falle, die man ihr gelegt und in der sie sich hatte fangen lassen.

„Welchen Zweck hatte diese Lüge?" fragte sie, sich hastig emporrichtend.

„Ich ahnte, daß Du nicht eintreten würdest, wenn Dir Gertrud die Wahrheit sagen würde, und da ich Dir geschrieben, daß ich Dich bei der Gräfin erwarte, konnte ich mir nicht widersprechen."

„Also schon Dein Brief war eine Lüge."

„Ich war zu derselben gezwungen. Es lag mir so viel daran, Dich zu sehen, und wenn Du gewußt hättest, daß ich meine Unabhängigkeit wieder erlangt, so wärest Du nicht gekommen."

„Gewiß nicht. Und nun, da ich es weiß, bleibe ich keinen Augenblick länger."

„Lala, nur nicht so hitzig. Ich habe nicht die Absicht, Dich gewaltsam zurückzuhalten. Höre mich blos an, und wenn Du gehört hast, wirst Du gehen, wenn Du dann noch darauf bestehst."

„Ich will gar nichts hören, sondern gehen."

„So versuche es doch! Gertrud wird Dich ohne meine Erlaubniß nicht hinauslassen."

„Ich bin hier also bei Dir?"

„Nein, dieses Hotel gehört nicht mir. Ich habe ein anderes, welches ich bewohne."

„Du hast ein Hotel! Ah, nun begreife ich, weshalb Du die bescheidene Beschäftigung aufgegeben hast, die Dich auf redliche Weise ernährte," sagte Helene voll Bitterkeit.

„Ach, lassen wir dieses Thema jetzt, und sage mir lieber, ob es wahr ist, daß der Verlobte Deines Zöglings schuldig ist? Ich weiß, daß er verhaftet wurde und daß man ihn beschuldigt, Deine arme Gräfin getödtet zu haben."

„Wieso weißt Du, daß sich der junge Mann im Gefängnisse befindet?" fragte Helene lebhaft. Und da Julie mit der Antwort zögerte, fuhr sie fort:

„Sage mir aber nicht noch einmal, daß Du es durch die Gräfin Borisof erfahren hast, die gar nicht in Paris ist, wie Du vorhin sagtest."

„Ich habe es vom Marquis von Beangue erfahren, der bei dem Tode der Gräfin anwesend war. Du kennst ihn doch?"

„Hoffentlich hast Du mit ihm nicht über mich gesprochen?" sagte Helene hastig.

„Da magst Du unbesorgt sein, mein Kind. Ich weiß mich zu benehmen und weiß auch, was ich zu sprechen habe. Dagegen hat ein Anderer, mit dem ich nun nicht über Dich sprach, um so mehr mit mir über Dich und durchaus nichts Schlechtes gesprochen."

„Wer das?"

„Der Vicomte von Liscoat. Er ist ganz entzückt von Dir und vermag Deine Schönheit, Deinen Geist, Deine Anmuth nicht genug zu loben."

„Ich bin ihm sehr verbunden, zumal er mir ungemein mißfällt."

„Sonderbar. Zwar ist er nicht mehr jung, doch besitzt er vorzügliche Manieren und eine Menge anderer Vorzüge."

„Von denen ich keinerlei Kenntniß habe."

„Wirklich? Nun, das thut mir wirklich leid."

„Weshalb denn?"

„Weil — weil er sehr reich ist. Du wirst mir zur Antwort geben: Was kümmert das mich? Nun, ich kann Dir sagen, daß, wenn Du wolltest, Herr von Liscoat auch um Deine Hand anhalten würde."

„Das glaube ich zwar nicht; doch wenn er es auch thäte, würde ich kurzweg ablehnen."

„Ich gebe Dir die Versicherung, daß er Dich liebt, ernsthaft liebt, und in seinem Alter liebt man tief und aufrichtig, und Du würdest an seiner Seite glücklich werden."

„Niemals! Dieser Mann flößt mir Abscheu ein."

„Ich glaube, daß Du ihn falsch beurtheilst und daß Du unrecht thust, über ihn zu urtheilen, bevor Du ihn kennst."

„Ich kenne ihn zur Genüge und hoffe, ihn niemals mehr zu sehen. Wenn er Dich beauftragt hat, mir die Gefühle zu verdolmetschen, die er für mich zu haben behauptet, so bin ich sehr erstaunt, daß Du einen solchen Auftrag übernommen hast."

„Wenn ich ihn übernommen habe, so geschah es nur in Deinem Interesse. Liscoat hat die besten Absichten. Ich sage Dir, es hängt blos von Dir ab, Eigenthümerin dieses Hotels zu werden, welches unter Brüdern zweihunderttausend Francs werth ist —"

„Ah, das ist zu viel!" sagte Helene mit Thränen in den Augen. „Du wagst es, mir diesen schmählichen Handel anzutragen! Ich hätte nicht geglaubt, daß Du so tief gesunken seiest!"

„Und ich hätte Dich nicht für so einfältig gehalten! Uebrigens ein Jeder nach seinem Geschmack. Du wirst es eines Tages bereuen, einen redlichen Mann, der es gut mit Dir meinte, und eine alte Freundin, die Dir treu ergeben war, so verkannt zu haben. Dann aber wird es zu spät sein, und die günstigen Gelegenheiten bieten sich dem Menschen nur einmal dar."

„Genug! Ich will fort von hier, ohne eine Sekunde zu zögern. Machen Sie mir Platz und vergessen Sie mich. Ich werde für Sie zu Gott beten."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Lumpaci Vagabundus
oder:
Das liederliche Kleeblatt.
Zauberposse mit Gesang in 3 Abth. von **Nestroy.**
Musik von Adolf Müller.

Der gestrige Abend brachte uns die Neueinstudirung von „Lumpaci Vagabundus", jenes alten genialen Unsinns, der durch die Beimengung einer guten Dosis biederer Kernhaftigkeit noch immer eine gewisse Anziehungskraft ausübt. Ein verhältnißmäßig zahlreiches Publikum hatte sich gestern angezogen gefühlt. Ob es aber durchweg seine Rechnung fand und sich wirklich herzhaft amüsirte, lassen wir dahin gestellt. Wir hatten das Gefühl, als bewegte sich die Gesammtdarstellung, namentlich was die Komik anlangt, nicht immer in der Sphäre, welche man für ein solches Stück verlangt. Die beiden Vertreter der Hauptrollen, Herr Hecht als Schustergeselle und Herr Lösch als Schneidergeselle, spielten mit großem Lacherfolge und drastischer Komik, aber wo sie naturwüchsig komisch sein sollten, waren sie zu dick und realistisch auftragende Karrikaturen. Der Dritte im Kleeblatt war Herr Stury als Tischlergeselle. Er stellte die Biederkeit desselben vielleicht doch zu hausbacken dar. Aus der Menge der andern Rollen, die durchgehends in den bekannten bewährten Händen lagen, erwähnen wir noch die Camilla und Laura der Frl. Tobis und Frl. Karina. Beide Damen erfreuten ebenso sehr durch ihre Erscheinung wie durch ihren Gesang. Herr Hecht, der die Regie führte, erzielte auch mit seinen Couplets einen hübschen Erfolg. Die „Gavotte der Kaiserin", welche die Balletmeisterin Frl. Dänike erstmals mit den Damen des Ballets vorführte, ist ein annuthiger, eleganter Tanz, dessen Einführung in den Salon man nur wünschen kann. Die Musik dirigirte Herr Musikdirektor Gaulé. H. M.

Frau Auguste Prasch-Grevenberg hat kürzlich mit großem Erfolge als Lorle und Hertha in „Tropfen Gift" in Berlin gastirt. Herr Direktor Barnay hat infolge dessen der Künstlerin den Antrag gemacht, an Stelle der ausgeschiedenen Frau Agnes Sorma bis zum Schluß der diesjährigen Saison in verschiedenen Hauptrollen ihres Repertoires aufzutreten. Der schmeichelhafte Antrag sichert Frau Prasch-Grevenberg große künstlerische und materielle Vortheile und hat sich die Künstlerin entschlossen, dem ehrenvollen Rufe zu entsprechen.

Repertoir-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 20. Februar: „Die Willis", „Cavalleria rusticana". Mittwoch, 21.: „Verwunschene Schloß". Donnerstag, 22.: „Figaro's Hochzeit". Samstag, 24.: „Lohengrin". Sonntag, 25.: Nachmittags: „Orpheus". Abends: „Lucretia Borgia", „Das Versprechen hinter'm Herd". Montag, 26.: Concert zum Besten der Orchester Pensions-Kasse und der Wittwen- und Waisen-Kasse des Orchesters.

Schauspielhaus. Dienstag, 20.: Gastspiel des Hrn. Fedr. Haase: „Die beiden Klingsberge". Vorher: „Im Vorzimmer seiner Excellenz". Mittwoch, 21.: „Die Karlsschüler". Donnerstag, 22.: Gastspiel des Herrn Fr. Haase: „Belehrung", „Ein unbarmherziger Freund", dann: „Ein feiner Diplomat", „Eine Partie Piquet". Freitag, 23.: Gastspiel des Herrn Fr. Haase: „Emilia Galotti". Samstag, 24.: „Der Veilchenfresser". Sonntag, 25.: Nachm.: „Ungläubige Thomas". Abends: Abschiedsvorstellung des Herrn Friedrich Haase: „Die Schwestern".

„Mamzelle Carabin" betitelt sich eine neue dreiaktige Operette von Fabrice Carré, Musik von Emilie Pessart, welche seit November vorigen Jahres ununterbrochen an dem Theatre Bouffes Parisiens in Paris gegeben wird. Die Operette, welche demnächst ins Deutsche übertragen wird, enthält vier dominirende Rollen. Das Werk spielt in Studentenkreisen.

In Rouen hat am Mittwoch die erste Aufführung von Rubinstein's „Nero" stattgefunden. Der Componist war anwesend und wurde lebhaft gefeiert.

Richard Wagner's Todestag. Aus Venedig, 14. ds. Mts., wird berichtet: Der Todestag Richard Wagner's, welcher bekanntlich vor 11 Jahren hier verstorben ist, wurde gestern in pietätvoller Weise begangen. Die sämmtlichen Musikkapellen Venedigs veranstalteten um die Mittagsstunde auf dem Markusplatze ein großes Konzert, dessen Programm aus Fragmenten Wagner'scher Opern zusammengesetzt war. Die gesammte venetianische Gesellschaft hatte sich auf dem Markusplatze eingefunden, die Fremdenkolonie war besonders stark durch Oesterreicher und Deutsche vertreten.

Verschiedenes.

— **Eine sozialdemokratische Ehe.** Seit einigen Tagen prangt an der Amtstafel des Bezirkes Fünfhaus in Wien das Eheaufgebot des Herrn Julius Popp und des Fräulein Adelheid Dvorzak. Der Bräutigam und die Braut sind führende Persönlichkeiten in der sozialdemokratischen Bewegung der letzten Jahre. Adelheid Dvorzak, die Volksrednerin und große Feindin der bürgerlichen Gesellschaft, und Julius Popp, der ehemalige Schuhmacher, der aus der „Referentenschule" des Wiener Arbeiterbildungsvereines als routinirter Agitationsredner hervorgegangen ist und gegenwärtig als Redakteur der „Arbeiter-Zeitung" zeichnet, schließen also vor dem „Standesamte" eine echt sozialdemokratische Ehe. In Genossenkreisen wird diese Vermählungsnachricht Aufsehen erregen. . . .

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 19. Febr. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die vom Reichsmarineamte eingeleitete technische Ermittelung der Ursache des Unglücks auf dem Panzerschiffe „Brandenburg" ergab zunächst als sicher, daß das Personal des Schiffes und der kaiserlichen Werft in jeglicher Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat. Maschine und Kessel seien sachgemäß bedient worden.

* **Berlin,** 19. Februar. Der Bundesrath nahm in seiner heutigen Sitzung den russischen Handelsvertrag einstimmig an.

* **Paris,** 19. Febr. Heute Vormittag sind in ganz Frankreich wieder zahlreiche Haussuchungen bei Anarchisten vorgenommen worden. Man schätzt die Zahl der Haussuchungen in der Provinz auf 2000; 12 Anarchisten wurden verhaftet. In Paris und den Vororten fanden 21 Haussuchungen statt, die jedoch keinen besondern Erfolg gehabt haben sollen. Verhaftet wurde hier nur der Rechtsanwalt Sebastien Faure; man behauptet, die bei ihm gefundenen Briefschaften seien derart, daß er unter der Anklage der Verschwörung und der Theilnahme an einer verbrecherischen Vereinigung vor Gericht gestellt werden könne. Fünf Anarchisten, Carteron, Davignon, Prolo Martin und Bastard, deren Wohnungen durchsucht wurden, waren geflohen. In Saint-Etienne wurden 40 Haussuchungen und 1 Verhaftung, in Valence 1 Verhaftung vorgenommen.

* **Paris,** 20. Febr. (Priv.-Telegr.) In einem Hotel Garni rue Saint Jacques explodirte gestern Nacht eine von Reisenden zurückgelassene Bombe, als die Wirthin mit Polizeiagenten das verschlossene Zimmer öffnen wollte. Die Wirthin und zwei andere Personen sind verwundet. Der Materialschaden ist gering. Nach den unbekannten Reisenden wird eifrig gesucht.

* **London,** 19. Febr. Greenwich war gestern das allgemeine Ziel für die Sonntagsausflüge des Londoner Publikums, welches die Sprengstelle besichtigen wollte. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der dort verunglückte Anarchist Martial Bourdin, am Fuße des Hügels angelangt, die Säure in die Bombe hineingoß, dann den Hügel hinaufeilte und durch verfrühte Entladung infolge einer falschen Zeitberechnung umkam. — Gestern fand im Autonomie-Club eine Versammlung der Anarchistengruppe der „internationalen Arbeiterfreunde" statt, behufs Veranstaltung einer Kundgebung für Vaillant. Der englische Redner Gibbons bedauerte, daß es so wenig englische Anarchisten gebe, indessen nehme allmählich die Erkenntniß der Thatsache zu, daß der einzige Weg zur Hinwegräumung der Kapitalisten nicht im Reden, sondern im Handeln zu suchen sei. Das Beispiel Vaillants sei als Beweis dafür da. Im Woolwicher Arsenal würden Maximegeschütze angefertigt, mit denen der Minister Asquith die Arbeiter niederschießen werde. Deshalb sollten die Arbeiter die wunderbare Kunst der Chemie studiren, um sich den Titel als Märtyrer der Anarchie zu verdienen. Aehnliche Reden wurden auf deutsch, französisch und jüdisch-deutsch gehalten. Draußen wurden Handzettel in englischer und hebräischer Sprache vertheilt, dagegen unterblieb die angekündigte Anarchistenversammlung im Hyde-Park. Die Polizei ließ Photographieen Bourdins anfertigen und vertheilen. Die Anarchisten heben freudig hervor, daß bei der Club-Razzia am Freitag Abend die hervorragendsten und streitbarsten Anarchisten fehlten. — Die „Times" hebt in einem besonderen Aufsatz hervor, daß aus den aufgefundenen Stücken der Bombe Bourdins hervorgehe, daß Bourdin Mitverschworene gehabt habe. Es sei nicht als das rohe Werk eines einzelnen Mannes zu betrachten, wie die Pfanne Vaillants.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Brauerei A.-G. in Mannheim. Die Badische Brauerei, A.-G. in Mannheim, hat auf Samstag, den 24. Febr. d. J., Nachmittags 6 Uhr, in das obere Lokal der „Stadt Lück" eine außerordentliche General-Versammlung ausgeschrieben, in welcher für die projektirte Sanirung des Unternehmens die Zustimmung der Actionäre eingeholt werden soll. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Beschlußfassung über die Reduktion des Aktienkapitals, 2) Ausgabe von Prioritäts-Actien, 3) Statutenänderung, 4) Ergänzungswahl zum Aufsichtsrath, und können Legitimationskarten, zur Theilnahme an dieser Versammlung, gegen Nachweis des Actienbesitzes, bis einschließlich Donnerstag, den 22. ds., Abends 6 Uhr bei der Rheinischen Creditbank und den Herren Wingenroth, Soherr & Comp. in Empfang genommen werden. Da zur Beschlußfassung über die drei ersten Punkte der Tagesordnung gemäß § 18 Abs. 2 der Statuten mindestens Dreiviertel des Actienkapitals vertreten sein müssen, ist es zur raschen Durchführung der ganzen Operation im Interesse aller Actionäre gelegen, ihren Actienbesitz rechtzeitig anzumelden und auch in der außerordentlichen General-Versammlung zu erscheinen oder sich vertreten zu lassen.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 19. Febr. Von dem heutigen Börsenverkehr ist Folgendes zu berichten: Verein chem. Fabriken Stamm-Aktien 85 G., Vorzugs-Aktien 140.50 G., Badische Anilin- und Soda-Fabrik 339.50 P., Waghäusler Zuckerfabrik 69 G., Mannheimer Lagerhaus 82.50 G., Zellstoffabrik Waldhof 224 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 19. Febr.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100 80 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	95 70 bz
4 Bad. Oblig. Mark	106 — bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 44—49 53	100 50 bz
4 " " 1886	107 25 bz	4 " " " 69—65	101 40 bz
4 " " fl.	103.— bz	4 " unkündbar bis 1902	105 — P
4 " T. 100 Loose	135 60 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	97 bz
3 Reichsanleihe	86.65 bz	4 " " 1885	102 45 bz
3½ "	101 40 bz	4 " " 1890	102 bz
4 "	107.75 bz	4 Heidelberg	101 25 bz
3 Preuß. Consols	86.40 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102 8 bz
3½ " "	101 65 bz	3½ "	97.20 bz
4 " "	107 75 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	103 — G
4 Bayer. Obligationen Mk	107 35	[illegible]	102.35 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Pr.	104.50 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— P
4 " Ludwigsbahn fl.	102 — G	5 Oggersheimer Spinnerei	100 — bz
4 " Maxbahn	104.50 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.50 P
4 " Nordbahn	104.50 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.80 G
3½ " Eisenbahnen	99.50 G	4½ [illegible]	100 — P
		4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.85 G

Aktien.

Badische Bank	112 60 bz		
Rheinische Creditbank	122 10 G	Heidelberger Aktienbrauerei	132.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E.	154 G	Brauerei Schwartz	94.— P
Pfälz. Hyp.-Bank	140.25 G	Sinner Brauerei	198 G
" neue	—.—	[illegible] Brauerei	56 60 bz
Pfälzische Bank	117 — G	Badische Brauerei	—.—
Mannheimer Volksbank	125. G	Porter, Brauer. in Freiburg	102 — P
Deutsche Unionbank	79 15 G	Brauerei z. Kanne [illegible]	118 50 bz
Gewerbebank Speyer 50% E	118 50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	113 — G
Landauer Volksbank 40% E	111 — G	Cöln. Rhein-u. Seeschiff. [illegible]	—.—
Pfälzische Ludwigsbahn	225 50 G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	640.— P
" Maxbahn	146 [illegible] bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	360 — G
" Nordbahn	114 — bz	Mannheimer Versicherung	350 — P
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.50 bz	Mannheimer Rückversich.	60.— P
Stamm-Akt. Ver. ch. Fabr.	85 — G	Pfälz. Transportversich.	800.— G
Vorzugs-Akt.	140 50 G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	320 P
Badische Anilin- u. Soda	339 50 P	Oggersheimer Spinnerei	38 50 P
Westeregeln Alkaliwerke	147 — G	Ettlingen Spinnerei	107. bz
Chem. Fabrik Gold[illegible]	96. — G	Mannheimer Lagerhaus	82 50 G
Hofmann u. Schoetensack	54 — P	Mannh. [illegible]	105 — G
Verein D. Oelfabriken	96. — G	Karlsruher Maschinenbau	132.— bz
Waghäusler Zuckerf. [illegible]	69.— G	[illegible]	59.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	111 — bz	[illegible]	—.—
Mannheimer Actienbrauerei	135. — bz	Verein Speyerer Ziegelwerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	1[illegible]7 — G	Pfälz. [illegible]	—.—
Ludwigshafener Brauerei	206.— G	Portl.-Cementwerk Heidelberg	133 bz
Schwetzinger Brauerei	—.— G	Zellstoffabrik Waldhof	224 — G
Brauerei z. Storch	106 50 bz	Emailirwerke Maikammer	104.— P

Frankfurter Mittagsbörse vom 19. Februar.

Die neue Woche eröffnete mit einer festen Börse, der es jedoch an Lebhaftigkeit vollständig mangelte. Wien war nach längerer Unterbrechung heute wieder Käufer für österreichische Werthe. Von Berlin wurde für Industrieaktien-Stimmung zu machen gesucht. Der russische Handelsvertrag, welchen die Börse nun einmal für geborgen hält, trotz des starken Gegensatzes der Interessen, wie sich solche wieder an den letzten Tagen in verschiedenen Kundgebungen gezeigt haben, regt noch immer an. Eisenaktien waren darauf wesentlich höher und haben ihre besseren Preise bis Schluß behaupten können. Nachbörslich verstärkte sich die feste Tendenz für Creditaktien, während es auf den übrigen Gebieten andauernd sehr still blieb. Von Montanaktien Laura und Bochumer je 1 pCt., Harpener ½ pCt. höher. Privatdiskonto 1¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 19. Febr., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 294½, Diskonto-Kommandit 181.40, Berliner Handelsgesellschaft 152.60, Deutsche Bank 162.50, Dresdner Bank 136.60, Banque Ottomane 119.75, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 261½, Mittelmeer 81.50, Meridionalaktien 109.90, Russ. Südwest 76.80, Hessische Ludwigsbahn 118, Marienburger 81.90, Werrabahn 52.90, 4½proz. Portugiesen 28.50, 4½proz. Portug. Eisenb.-O. 47.10, Türken D 23.90, do. B 37.70, 6proz. Mexikaner 63.20, Aschersleben 146.90, Höchster Farbwerke 345, Lothringer Eisenw. 34.25, Waldhof 223.90, Courl 65.80, Bochum 134, Concordia 84, Dortmund 62.75, Gelsenkirchen 148.80, Harpener 139.80, Hibernia 120.40, Laura 123.40, Madrider Loose 34.50, Türkenloose 30.70, Gotthard-Aktien 154.20, Schweizer Central 116.80, Schweizer Nordost 107.70, Jura Simplon St.-Aktien 58.20, Union 76.70, 5proz. Italiener 78.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 19. Febr. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: 39 Ochsen I. Qual. 144, II. Qual. 140, 551 Schmalvieh I. 132, II. 88, 12 Farren I. 112, II. 104, 110 Kälber I. 150, II. 140, 128 Schweine I. 122, II. 118, — Luxuspferde — — —, — Arbeitspferde — — — —, 86 Milchkühe 450—200— —, — Ferkel — —, 6 Schafe 20—18, — Lämmer — —, — Ziegen — —, — Zicklein — —. Zusammen 982 Stück.

Bei lebhaftem Handel ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 1651 Stück.

Mannheim, 19. Febr. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu	16.——.—	Gerste rum. Brau	14.50—16.50
" Pommer.	16.——16.25	Hafer, bad.	15.50—16.—
" russ. Azima	18.——.—	" württ. Alp	—.——.—
" Saxonska	—.——.—	" norddeutscher	17.——17.50
" Girka	—.——.—	" rumänischer	15.75—16.75
" Taganrog	16.50—17.—	Mais amer. Mixed	11.50——.—
" rumänischer	15.75—16.50	" Donau	11.50——.—
" amerik. Winter	16.25——.—	" La Plata	—.——.—
" Milwaukee	16.50——.—	Kohlreps, deutsch.	25.25——.—
" Californier	17.25——.—	" ungar.	—.——.—
" La Plata	15.50—15.75	Wicken	21.——.—
" Kansas II. n.	16.——16.25	Kleesamen dsch. I.	120.—140.—
" " alter	16.50——.—	" " II.	105.—115.—
Kernen	15.50—15.75	" Luzerne	115.—135.—
Roggen, pfälz. alt.	14.——.—	" Provenc.	150.—170.—
" rumänischer	13.75—14.25	" Esparsette	40.——42.—
" norddeutscher	14.25——.—	Leinöl mit Faß	49.——.—
Gerste, hierländ.	17.——17.50	Rüböl " "	58.50——.—
" Pfälzer	17.50—18.—	Petroleum Faß fr.	
" ungarische	19.50—20.50	mit 20 % Tara	18.25——.—
" russ. Brau	14.50—16.50	50er Rohsprit, Inl.	102.——.—
" rum. Futter	11.50—11.75	70er do. unversteuert	19.50—.—

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Roggenmehl							
Weizenmehl		29.50	26.50	24.50	23.50	22.50	18.50
	Nr. 0	22.50	1) 19.50				

Getreide ruhig.

Mannheimer Produktenbörse vom 19. Febr. Weizen per März 14.80, Mai 14.75, Juli 14.75, Roggen per März 13.—, Mai 13.15, Juli 13.20, Hafer per März 14.65, Mai 14.80, Juli 14.25, Mais per März 11.05, Mai 10.80, Juli 10.75 M. Tendenz: ruhig. Der Verkehr war heute recht lebhaft. Weizen und Roggen wurden in großen Posten zu behaupteten Preisen umgesetzt. Hafer ruhig. Mais stramm.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 19. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Januar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Februar	10⅝	42⅝	7.90	—.—	54⅝	34⅝	7.56
März	6[illegible]	42⅞	—.—	15.65	——	——	7.[illegible]
April	——	43 —	—.—	—	——	——	—.—
Mai	63⅝	42¾	7.65	15.30	58⅝	35⅝	7.[illegible]
Juli	64⅞	43⅝	—.—	14.80	——	——	—.—
September	——	——	—.—	14.30	——	——	—.—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. Februar.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei IV				
Borgards	Fortuna	Ruhrort	Kohlen	8300
Waßmann	[illegible]	"	"	6600
[illegible]	Maria Wilhelmina	"	"	8000
[illegible]	[illegible]	Duisburg	"	10000
[illegible]	[illegible] 15	"	"	11000
[illegible]	Niederrhein 15	"	"	4000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Steine	1800
Schmitt	[illegible]	[illegible]	"	1200
[illegible]	[illegible] 8	[illegible]	"	423
[illegible]	[illegible]	Duisburg	Kohlen	10000
in der [illegible]	Katharina	Ruhrort	"	11100

Vom 19. Februar:

Hafenmeisterei I				
[illegible]	[illegible]	Rotterdam	Stückgüter	—
[illegible]	Wilhelm I			—
[illegible]	Die Schwalbe	[illegible]	[illegible]	8800

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Konstanz . . .		2,54					
Hüningen . . .	1,06	1,05	1,11	1,06	0,98		Abds. 6 U.
Kehl	1,61	1,51	1,51	1,54	1,50		N. 6 U.
Lauterburg . .	3,00	2,90	2,88	2,86	2,80		Abds. 6 U.
Maxau	3,07	2,97	2,95	2,93	2,87		2 U.
Germersheim	2,48	2,65	2,56		2,53		B.-P. 12 U.
Mannheim . .	2,84	2,77	2,63	2,58	2,55	2,48	Mgs. 7 U.
Mainz	1,95	1,90	1,76	1,57	1,49		F.-P. 12 U.
Bingen	1,92	1,87	1,77	1,59	1,51		10 U.
Kaub	2,16	2,10	1,96	1,80	1,70		2 U.
Koblenz	3,08	3,03	2,84	2,57	2,38		10 U.
Köln	3,48	3,39	3,20	2,88	2,58		2 U.
Ruhrort	3,23	3,11	2,97				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim . .	3,04	2,94	2,79	2,71	2,71	2,54	B. 7 U.
Heilbronn . . .	1,19	1,13	1,00	0,91	0,89	0,88	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9 60—55	Russ. Imperials	Mk. 16.65—[illegible]
20 Fr.-Stücke	" 16 25—22	Dollars in Gold	" 4.19—16
Engl. Sovereigns	20.41—35		

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3. 4
14477

Die Da-men-fri-su-ren
sind für die Wintersaison immer noch halbhoch, d. h. Griechischer Knoten mit Löckchen, oder Fantasie, theils hoch gewellt, oder über die Ohren. Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle ich mich zur geschmackvollen Ausführung von Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Mein separater Damenfrisir-Salon ist mit den besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung selbst im Winter, da die Haare vollständig trocknen und somit jede Erkältung unmöglich. 3065
Heinrich Urbach, N 3. 7 u. 8, Ecke der Kunststraße.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Einziehung der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge u. gestempelten Streifbänder, welche seit dem 10. Dezember 1890 seitens der Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft worden sind, sollen nur noch bis Ende Juni 1894 zur Frankirung von Postsendungen zugelassen werden. Vom 1. Juli 1894 ab verlieren die bezeichneten Werthzeichen ihre Gültigkeit.

Dem Publikum soll indeß gestattet sein, vom 1. Juli 1894 ab die alsdann noch nicht verwendeten derartigen Werthzeichen bis spätestens Ende Dezember 1894 nach dem Nennwerth des Stempels gegen Freimarken zu 10 oder 3 Pfennig bei gleichzeitigem Rückempfang des Betrages der Herstellungskosten von 1 Pfennig für den Briefumschlag u. ½ Pfennig für das Streifband umzutauschen. Ist nur ein einzelnes Streifband umzutauschen, so muß die Vergütung von Herstellungskosten unterbleiben. Ebenso kommen bei einem Umtausch einer größeren, nicht durch 2 theilbaren Zahl von Streifbändern für das überschießende Exemplar Herstellungskosten nicht zur Erstattung.

Die Posthülfsstellen und die amtlichen Verkaufstellen für Postwerthzeichen sollen mit dem Umtausch keine Befassung haben, worüber sie seiner Zeit von den Verkehrsanstalten zu verständigen sind.

Postsendungen, welche etwa nach dem 30. Juni 1894 noch in Briefumschlägen und Streifbändern der gedachten Art ohne anderweite Frankirung aufgeliefert werden, sind den Absendern unter Hinweis auf die Ungültigkeit der verwendeten Werthzeichen zurückzugeben oder, wenn dies nicht ohne Weiteres thunlich sein sollte, als unfrankirt zu behandeln.

Auf gestempelte Briefumschläge u. Streifbänder der älteren Ausgabe, welche ihre Gültigkeit bereits am 1. Februar 1891 verloren haben und welche seit dem 1. Juli 1891 nicht mehr umgetauscht werden, sowie auf Rohrpost-Briefumschläge erstreckt sich diese Verfügung nicht.

Vom 1. Januar 1895 ab sind die Verkehrsanstalten auch zum Umtausch der neueren Briefumschläge und Streifbänder nicht mehr befugt.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Einrichtung einer Postagentur in Mohorro (Deutsch-Ostafrika).

In Mohorro (Deutsch-Ostafrikanisches Schutzgebiet) ist eine Kaiserliche Postagentur mit Telegraphenbetrieb eingerichtet worden. Dieselbe vermittelt den Austausch von Briefsendungen jeder Art, von Postanweisungen, von Postpacketen ohne Werthangabe bis 5 kg und von Telegrammen, sowie die Bestellung von Zeitungen. Im Post- und Telegraphenverkehr mit der neuen Postagentur kommen dieselben Taxen zur Anwendung, wie für die übrigen Postanstalten Deutsch-Ostafrikas. 33438

Berlin W., 13. Februar 1894.
Reichs-Postamt, I. Abtheilung.
Sachse.

Bekanntmachung.

Pensionszuschüsse für Invaliden betr.

Die Invaliden vom Feldwebel abwärts, welche in der Stadt und im Amtsbezirk Mannheim wohnhaft sind und in Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten **vor** 1870 geführten Kriegen invalide geworden sind, sowie Invaliden der schleswig-holsteinischen, im Jahre 1851 aufgelösten Armee, ferner die, die nicht in der preußischen Armee oder der ehemaligen Armee des Norddeutschen Bundes gestanden oder früher deutschen Kontingenten angehört haben, die jetzt unter preußischer Verwaltung stehen und deren Invalidität durch erlittene Kriegsdienstbeschädigung verursacht ist, haben sich wegen der nach dem Gesetz vom 14. Januar 1894 zu gewährenden Pensionszuschüsse unter Beibringung ihrer Militärpapiere und des Pensions-Quittungsbuchs persönlich oder schriftlich bei dem Bezirks-Kommando zu melden. 33434

Mannheim, 14. Februar 1894.
Königl. Bezirks-Kommando.

(47) No. 3131. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 16. Februar 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.
Trunk.

Bekanntmachung.

Nr. 2420. Gottlieb Blum, Wirth hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau Aufine Wilhelmine geborene Lenhard gebeten.

Etwaige Einwendungen dagegen sind binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen. 33410

Mannheim, 10. Februar 1894.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
G. Müller.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 33376

1. Zu O.-Z. 513 Ges.-Reg. Bd. VI Firma: „Gust. Veith & Comp., Fabrik elastischer Typen & Stempel, Buch- & Accidenzdruckerei" in Mannheim. Der am 8. Januar 1894 zwischen Robert Börner und Anna Hellwig in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt den Ausschluß der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft, bis zum Betrage von fünfzig Mark, den jeder Theil zur Gemeinschaft einwirft.

2. Zu O.-Z. 587 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Julius Zeh & Cie. Erste Rheinische Zink-Ornamentenfabrik Mannheim" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird von dem bisherigen Theilhaber Julius Zeh unter der gleichen Firma weiter betrieben.

3. Zu O.-Z. 383 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Julius Zeh & Cie., Erste rheinische Zink-Ornamentenfabrik Mannheim" in Mannheim. Inhaber ist Julius Zeh, Techniker in Mannheim.

4. Zu O.-Z. 273 Firm.-Reg. Bd. II Firma: „J. Hartmann" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Zu O.-Z. 384 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Hermann Stitzel" in Mannheim. Inhaber ist Hermann Stitzel in Mannheim.

6. Zu O.-Z. 167 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „M. Mayer und Söhne" in Mannheim. Benjamin Allmayer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

7. Zu O.-Z. 215 Ges.-Reg. Bd. III. Firma: „Lazarus Mayer & Kauffmann" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen Theilhaber Louis Kauffmann übergegangen, der solches unter der gleichen Firma fortsetzt.

8. Zu O.-Z. 387 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Lazarus Mayer & Kauffmann" in Mannheim. Inhaber ist Louis Kauffmann, Kaufmann in Mannheim. Der Ehevertrag desselben ist bereits unter O.-Z. 161 Ges.-Reg. Bd. II bei der Firma „Lazarus Mayer" veröffentlicht.

9. Zu O.-Z. 246 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „P. Innerebner" in Mannheim. Die Firma ist erloschen und damit auch die Prokura des Anton Margesin.

10. Zu O.-Z. 591 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Deutsch Accumulatoren-Fabrik Körner Schnitt & Cie." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Mannheim, 16. Februar 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 33437

1. Zu O.-Z. 602 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Morgenroth & Obermeier" in Mannheim. Emil Morgenroth ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das Geschäft wird von den beiden weiteren Theilhabern Max Obermeier in Nürnberg und Ignatz Morgenroth in Mannheim unter Beibehaltung dieser Firma fortgesetzt.

2. Zu O.-Z. 291 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Hirschhorn" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Otto Hirschhorn übergegangen, der solches unter der gleichen Firma weiterführt.

3. Zu O.-Z. 386 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Gebrüder Hirschhorn" in Mannheim. Inhaber ist Otto Hirschhorn, Kaufmann in Mannheim.

4. Zu O.-Z. 310 Ges.-Reg. Bd. II Firma: „Louis Oettinger & Cie." in Mannheim. Diese Firma ist erloschen.

5. Zu O.-Z. 583 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Sig. Kaufmann jr." in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. Zu O.-Z. 601 Firm.-Reg. Bd. III Firma: „A. Brabender" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, 17. Februar 1894.
Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Nr. II. 3180.

In der Straffache

gegen

Georg Pfeiffle von Kehl wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Mannheim am 17. Januar 1894 für Recht erkannt: 33437

Der Angeklagte Redacteur Georg Pfeiffle von Kehl, wohnhaft in Mannheim, wird wegen öffentlicher Beleidigung der Inhaber der Firma Benz & Cie., Gasmotorenfabrik hier zu einer Gefängnißstrafe von

einer Woche

und zu den Kosten verurtheilt.

Zugleich wird den Privatklägern die Befugniß zugesprochen, den verfügenden Theil des Urtheils binnen einer Frist von 14 Tagen nach Eintritt der Rechtskraft durch je einmalige Einrückung in dem hiesigen Generalanzeiger und der Volksstimme auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

B. R. W.
gez. Reckel.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt u. die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Mannheim, 19. Februar 1894.
Staudt,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts

Bekanntmachung.

In der Konkurssache über das Vermögen der Firma Kohler & Cie. hier soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußvertheilung stattfinden.

Hierbei sind laut Schluß-Verzeichniß 11461 Mk. 67 Pfg. bevorrechtigte und 71274 Mk. 77 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Der zur Vertheilung verfügbare Massebestand beträgt 11201 Mk. 97 Pfg.

Mannheim, 19. Februar 1894.
Der Konkursverwalter:
Dr. Jordan.
Rechts-Anwalt. 33459

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 11. Febr. 1894 bis 18. Febr. 1894 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,50 Normalkerzen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 21. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pianino, 2 Ausziehtische, 1 Schnelldruckpresse, 3 Kanapee, 3 Kommoden, 1 vollst. Bett, 1 ovaler Tisch, 3 Nachttische, 1 Waschschrank, Tische, Bilder u. Spiegel im Vollstreckungswege und im Auftrage: 20 Stück **Kinderwagen, mit und ohne Gummireifen**, ferner aus der Konkursmasse des Malers Carl Böttner: 1 vollständiges Bett, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Tisch mit Decke, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Aktengestell, 1 Schreibstuhl, 1 Blumentisch, 1 Angorafell, 1 Staffelei, 1 Weckeruhr, 1 Reißbrett, 1 Parthie verschiedene Bücher und Zeitschriften „Fliegende Blätter", „Moderne Kunst", „Kunst für Alle", Figuren, Bilder, 1 zweiräder. Handwagen, 2 lange Leitern, 3 Doppelleitern und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Februar 1894.
Ebner. 33448
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 21. Februar d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Büffet, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Bierservice, 2 Kleiderhalter, 34 Hefte „Die Kunst für Alle", Jahrgang 1891, 1 Buch „Leonardo da vinci" von Dr. Paul Müller-Walde und 1 Buch „Die schöne Müllerin", Lieder-Cyclus, in Musik gesetzt von Schubert, 33446

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Februar 1894.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald werden am 33454

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier

9 Ster Pfahlholz,
374 „ Stockholz und
1187 Stück Wellen

öffentlich versteigert.

Sandhofen, 17. Februar 1894.
Das Bürgermeisteramt:
Herbel.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 33465

2 eiserne Fleischrechen, 1 viereckigen Tisch, 23 Fleischhacken, 6 Rollen Wurstgarn, 1 Kommode, 1 Chiffonier, 1 Sopha, 1 Waschkommode, ferner im Hause S 2, 4 dahier: 1 Sopha, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 runder Tisch, 2 Stühle, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 6 Bildertafeln, 1 Regulateur, 1 Vogel mit Käfig, 1 Bohrmaschine, 1 Richtplatte, 9 Schraubstöcke, 2 Ambos, 1 Blasebalg, verschiedenes Schlosserhandwerkzeugeschirr, 1 Parthie Blech u. Eisen, 2 alte Werkschränke, 1 Lochstange, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Blechscheere, 1 größere Parthie Feilen und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Februar 1894.
Gerichtsvollzieher.
Ott.

Oeffentliche Versteigerung

Im Auftrage werde ich

Montag, 26. Februar cr., Vorm. ½12 Uhr

im Börsenlokal, E 6 Nr. 1 hier, **20.000 Kilo, Ackerbohnen** nach aufliegendem Muster, gegen Kasse bahnfrei hier, sofort beziehbar öffentlich versteigern. 33449

Mannheim, 19. Februar 1894.
Max, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5: 1 Weißzeugschrank, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 Sofa, 1 Spiegel, 4 Bildertafeln, 1 Regulateur, 1 Chiffonier, 1 Nähmaschine, Vorhänge, 1 Nachttischchen, 3 Stühle, verschiedenes Weißzeug u. Frauenkleider, 1 Schlafrock, 4 Bände Brockhaus Conversationslexikon, 12 Bände Schillers Werke, Cichorie, Düten, 1 Kistchen Nudeln und mehrere andere Gegenstände im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Februar 1894.
Schuhmacher. 33468
Gerichtsvollzieher, B 5, 11½.

Gegen sicheres Unterpfand **2000 Mk.** gesucht. 33208
Näheres im Verlag.

Musikverein.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr:
PROBE
für Sopran und Alt in der Aula des Gymnasiums. 33454

Sing-Verein

Dienstag Abend ½9 Uhr
Special-Probe
für II Baß. 33445

Sängerkreis.

Heute Dienstag
Abend präcis 9 Uhr
Probe.
24902 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 20. Februar ct., Abends 8¼ Uhr
im Theater-Saale
Vortrag
des Herrn Dr. phil. J. Dieffenbacher aus St. Blasien
über
„Der Mannheimer Buchhändler Christian Friedrich Schwan, der Freund Schillers".

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.
Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 33260
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Kneipp-Verein.

Dienstag Abend: 33475
Vereins-Versammlung
mit Vortrag des Herrn Dr. Rudershausen.

Schellfische
Zander 33473
Rheinhechte
Rheinlachs
Stockfische
Sprotten und Bücklinge.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Birkwild
Schneehühner
Rennthier
Rücken u. Keulen
Ragout per Pfd. 40 Pfg.
Junge Hahnen
Poularden, Capaunen
Welsche
in großer Auswahl. 33472
J. Knab, E 1, 5
Breitestraße.

Tilsiter Rahmkäse
Camenbert, Roquefort
Neufchateller
Brie, Edamer

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
empfiehlt 33470
Ernst Dangmann,
N 3. 12.

Neue
Malta-Kartoffeln
1893er
Conserven
feinste Sorten
Kaffee & Thee
empfehlen billigst 33463
Schlagenhauf & Müller
G 3, 1. Telephon 704.

2 Millionen
5 × 1 Million, 500 000, 100,000, 200,000, 100,000 etc.
in Allem 1,100,000 Gewinne
mit 76 Millionen Preis sind zu gewinnen mit **1 Barletta Gold-Loos, 1 Sachsen-Meininger Präm.-Loos** und **1 Augsburger Prämien-Loos.** — Jährlich 12 Ziehungen — Listen gratis.
Nächste Ziehung 1 März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust d. Einlage.
Monatliche Einzahlung für obige 3 Originalloose **5 M.**
Bankhaus J. Scholl,
Berl.-Niederschönhausen.
Meininger Loose 1,20 incl. Liste. 33658
Reelle u. bill. Bezugsquelle
Agenten gesucht. Auch per Nachnahme.
Ankauf gesetzl. erlaubt.

Morgen frisch eintreffend:

33469

Schellfische, Cabljau
Winterrheinsalm
Seezungen, Turbot
Austern, Hummer.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Eingetroffen: 33442
Hochfeine
Siede-Würste
Jauer'sche pr. St. 14 Pf.
Saucis'chen „ „ 12 „
Rauchenden „ „ 12 „
Geschwister May
U 2, 2
Friedrichsschulplatz.

Zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) wird fortwährend angenommen und billig besorgt. 33344 G 5, 17½, 3. Stock links.

33480

Täglich frisch eintreffend:
Fst. Kieler Bücklinge, goldgelb geräuchert, Kiste 1,40 M. Stück 5 Pfg.
Fst. echt Kieler Sprotten.
Fst. holl. (scharfe) Roheßbücklinge. Originalkiste 11 Mark, Stück 6 Pfg.
Fst. Monikendamer Bratbücklinge, Stück 6 Pfg.
Fst. geräuch. Schellfisch, geräuch. Seelachs, geräuch. Lachsforellen großen, mittel und kleinen geräuch. Aal rc., sowie sämmtliche Fischmarinaden, als: Sardinen, Rollmops, Bismarckheringe, marinirte Heringe, Anchovis, Sardellen u. s. w. in Tonnen, Postfässer und offen von bester Qualität aus eigener Fischconservenfabrik zu bekannt billigen Preisen.
Von frischen Fischen
empfehle:
Fst. große Backfische 25, Barsch 40, grüne Häringe 12 Pfg., Schellfische, Cabliau, Koch- u. Backschollen, Seezungen f. rothschn. Salm, Zander Hechte rc.
Dänische Fischgroßhandlg.
Adolf Blumenthal,
E 1, 12, Marktstraße.
Telephon 308.
In Süd- und Mitteldeutschland 15 Niederlagen.

Garantirt rein
Ital. Rothwein 60 Pf.
Allseitig eingeführt.
per ¾ Liter Flasche ohne Glas. 70 Pfg. per Lit. im Faß. 33471
Octroifrei ins Haus.
Herm. Hauer
O 2, 9.
Telephon 526.

Klavier-Vorbildungskursus
(Einzelunterricht: 2 mal wöchentlich)
Speciell für Anfänger: pro Quartal 15 Mark.
Kursus für Vorgeschrittene: pro Quartal 24 Mark.
Näheres und Anmeldungen in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen. 30783
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium.)

Friedrich Bühler
D 2, 10, Theaterstraße. 33624
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Aussteuer-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt widmen wir Verwandten und Freunden die Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 33400

Elisabetha Gerber
geb. Sommer

nach langem schweren Leiden heute früh 8 Uhr sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 19. Februar 1894.
Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 4 Uhr,** vom Trauerhause E 7, 3 aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Militärvein-Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Ludwig Waldherr,

welcher beim 14. Artillerie-Rg. als Ersatz-Reservist gedient hat, ist heute Nachmittag 4½ Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 34 Jahren gestorben.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 21. ds. Js., Nachmittags 4 Uhr** in Neckarau, Schulstraße 365 statt. Eine Abordnung des Vereins mit der Fahne fährt um 3 Uhr 28 Minuten am Hauptbahnhof ab.

Um zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite des braven Kameraden bittet. 33467

Mannheim den 19. Februar 1894.
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen

Herrn
Jacob Nauen

sagen wir unseren innigsten Dank.

33395 Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Pfälzische Bank

in **Ludwigshafen am Rhein.**

Vollbezahltes Actienkapital 7½ Millionen Mark.
Reserven: **Mark 1,200,000.—**

Zweigniederlassungen: **Kaiserslautern, Pirmasens, Worms, Dürkheim a. H., Osthofen b. Worms.**

An- und Verkauf von Effekten aller Art und an allen Börsen des In- und Auslandes. (Auskünfte über Werthpapiere werden bereitwilligst ertheilt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren ꝛc. (feuer- und diebesfichere Gewölbe.)
Versicherung von Obligationen, Loosen ꝛc. gegen Coursverlust bei Ausloosung.
Einlösung sämmtlicher Coupons in deutscher und fremder Währung. 33284

Badische Brauerei in Mannheim.

Wir beehren uns die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag, 24. Februar, Nachmittags 6 Uhr,** in das obere Lokal der „Stadt Lück" ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
1) Beschlußfassung über Reduktion des Aktienkapitals.
2) Ausgabe von Prioritäts-Aktien.
3) Statutenänderung.
4) Ergänzungswahl zum Aufsichtsrath.

Diejenigen Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, belieben die erforderlichen Legitimationskarten unter Nachweis des Aktienbesitzes bis **längstens Donnerstag, 22. Februar, Abends,** entweder bei der **Rheinischen Kreditbank** oder bei den Herren **Wingenroth, Soherr & Cie.** hier in Empfang zu nehmen.

Da gemäß § 18 Abs. 2 der Statuten zur Abstimmung über die unter 1, 2 und 3 bezeichneten Punkte nur dann geschritten werden darf, wenn mindestens drei Viertel des Aktienkapitals vertreten sind, so ergeht an die Aktionäre das dringende Ersuchen, ihre Aktien bei einer der obengenannten Stellen anzumelden, und bei der Versammlung zu erscheinen, im Verhinderungsfalle aber Jemanden mit ihrer Vertretung zu betrauen. 33096

Mannheim, 7. Februar 1894.

Die Direktion.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

Mittwoch, den 21. Februar, Abends 8 Uhr

Vortrag

des Herrn Missionar **Lörcher**
über:
Religion, Weltanschauung u. Patriotismus der Chinesen die innersten Ursachen ihres Fremdenhasses und der Fremdenvertreibungen.

Eintritt für Jedermann frei. 33397

Grund- u. Hausbesitzer-Verein

Mannheim.

Dienstag, 20. Februar 1894, Abends halb 9 Uhr

Haupt-Versammlung

im **„Badner Hof".**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassiers.
3. Neuwahl der statutarisch ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder höflichst ersucht, zahlreich zu erscheinen. 33272

Der Vorstand.

Nur noch 2 Tage hier.
Restaurant
Kaiser Friedrich.
Heute Dienstag und Mittwoch
Letzte Vorstellungen
der Raritäten:
Der weltbekannte Samson.
Der starke Daniel.
Der Engländer Fredrecks. 33421
Miss Clotilde.
Weitere Reklame unnöthig
Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pfg.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Baare Geldgewinne ohne Abzug:
1 à 300 000 M.
2 à 150 000 M.
1 à 120 000 M.
1 à 105 000 M.
1 à 48000 M.
2 à 30000 M.
1 à 24000 M.
2 à 15000 M.
2 à 12000 M.
5 à 6000 M.
u. s. w. u. s. w.
36,155 Gewinne mit ca. 5 Millionen Mark.

Keine sogenannte Ratenloose.

Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterieloose sind

12 gesetzl. erlaubte Serienloose

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 5 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. März.

Jedes dieser 12 Loose muss, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. Ein jeder Spieler muss 12mal im Jahre gewinnen. 32339

Beste und chancenreichste Loose der Welt! Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. 1/100 Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet an jeder Ziehung 3,50 M. 1/20 Anth. 7 M. pro Ziehung. Innerhalb eines Jahres sind also 12 Beiträge zu entrichten, wovon die letzten 3—4 Beiträge auf besonderen Wunsch bis zum Schluss gestundet werden. Gefl. Aufträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Mit dem geringen monatlichen Risiko von 3,50 Mark kann man im Laufe eines Jahres bis zu 10,000 Mark gewinnen. Prospekt über Versicherung gegen Cours-Verlust bei Ausloosung von Werthpapieren gratis.

Jeder Theil gesetzlich erlaubt.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Abendfest

in sämmtlichen Räumen des **Saalbaues**
zu Gunsten des
Kriegerdenkmal-Baufonds

Samstag, den 24. Februar,
Nachmittags 4 Uhr beginnend.

PROGRAMM.

4 Uhr: Eröffnungsconcert — 6 Uhr: Theater — Weitere Veranstaltungen: Glückshafen — Großes Büffet — Champagnerbude — Bayrische Wurstküche — Türkisches Café — Blumen-Ausstellung und -Verkauf — Buchhandel — Festzeitung — Ausstellung des 2er Clubs — Ausstellung des Militärverbandes Ludwigshafen — Kunstsalon — Personenwaage — Sodawasserbude — Packstube — Verloosung — Versteigerung von Autographen — Skioptische Bude.

Eintrittspreise (ausschließlich Theater): An der Kasse Mk. 1 pro Person; Familienkarten für 5 Personen (diese **nur** im Vorverkauf Mk. 3.

Eintritt in's Theater: Reservirter Platz Mk. 3. Nichtreservirter Platz Mk. 2. Die Eintrittskarten in das Theater berechtigen zugleich zum freien Eintritt in alle Räume des Saalbaues.

Der Vorverkauf von Familien- und Theaterkarten findet statt: in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel,** in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Theodor Sohler,** ferner in den Cigarrenhandlungen der Herren **J. Bonn,** D 4, 6, **P. A. Keil,** C 1, 5, **Carl Friedrich L'étoile,** O 3, 5. 33291

Der Festausschuss.

Philharmonischer Verein.

Donnerstag, den 1. März 1894, Abends ½8 Uhr
im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

Concert

unter gefl. Mitwirkung des Hofpianisten Herrn
Moriz Rosenthal.

Programm:
1. II-te Sinfonie, B-dur, Mendelsohn. 2. Nocturne, Chopin. Spinnlied, Mendelsohn. Moment Musical, Schubert. Etude, Schlözer. (Herr Rosenthal). 3. Ouverture zu Prometheus. 4. Don-Juan-Fantasie (Herr Rosenthal).

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirector **Th. Gaulé.**

Billete sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler,** bei Herrn **Jac. Klein,** E 2, 4/5 und Abends an der Kasse zu haben. 33443

Reservirter Platz im Saal M. 2.50. Reservirter Platz auf der Gallerie M. 2.—. Nichtreservirter Platz im Saal M. 2.—. Nichtreservirter Platz auf der Gallerie M. 1.—.

Deutscher Michel.

Heute Dienstag 33462

Concert des ersten süddeutschen Männer-Quartetts.

Humoristen ersten Ranges. Schulz, [illegible], Dummeldinger, Donat Giegel (Regie). — Anfang 8 Uhr.

Voranzeige.

Morgen Mittwoch: Großes Concert des Schweizer Männer-Quartetts im Nationalkostüm. (Kunstgesang.)

K 2, 16 Weinrestaurant Lockowitz K 2, 16.

Mittwoch, den 21. Februar

Grosses Schlachtfest.

Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** bei vorzüglichem Stoff, wozu freundlichst einladet 33411

J. Lockowitz.

Ludwigshafen.

Zum goldenen Engel.

Marktplatz, Hafenstraße 9.

Spezialität: Frankenthaler Brauhaus-Bier
(anerkannt bestes Bier).

Vorzügliche warme u. kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Nebenzimmer. Billard. Klavier.

33406 **Friedr. Wagner.**

Die

Ortenauer Malzfabrik Offenburg i. B.

empfiehlt ihren **hochfeinen**

Malz-Kaffee

nach eigener Methode hergestellt.

In Packeten zu ½ und ¼ Kilo in allen besseren Colonialwaarenhandlungen. 32924

In Mannheim bei den Herren:

Gebr. Ebert, G 3, 14.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
Theod. Michel, K 3, 17.
Carl Müller, R 3, 10.
Wilh. Müller, T 6, 2½.
L. Pfadenhauer, D 7, 17½.
J. G. Volz, S 4, 22.

Schiffsjungen welche die Mittel zur seegemäßen Ausrüstung haben, erhalten Stellung auf Seglern und Dampfern durch **M. Gloede, Hamburg** IIte Vorsetzen 35. Näh. Ausk. erth. Capt. Dücker, Waldhof bei Mannheim. 32086

Im **Namensticken** für Wäsche empfiehlt sich 31923 Frau **Marie Bollinger,** T 1, 1.

Gefunden

Großes **Hundehalsband** gefunden. Abzuholen Artillerie-Cantine. 33416

Verloren

Auf dem Liederkranzballe ein **goldenes Pince-nez** verloren. Gefl. abzugeben in der Expedition d. Bl. 33399

Goldene Damenuhr
von Planken, Kunststraße, nach dem Schloßgarten verloren.
Gegen gute Belohnung Laden E 1, 15. 33412

Entlaufen

Dalmatiner-Hund
entlaufen, schwarz gefleckt; abzug. g. Belohn. B 4, 9.
Vor Ankauf wird gewarnt. 33333

Ein kl. schwarz- und weißgefleckter **Hund** entl. 33451
Abzugeben **E 5, 17.**

Zugelaufen

Kleiner schwarzer Spitzer mit Halsband „Dr. Lehmann" zugelaufen. Abzuh. geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld bei 33334 **Victor Bauer,** Schw.-Str. 68.

Verkauf

Hausverkauf.

Kleines Wohnhaus mit Laden in nächster Nähe der Hauptpost in Mannheim unter günstigen Zahlungs-Bedingungen bei mäßiger Anzahlung billigst zu verkaufen. 33200

Näh. Auskunft ertheilt **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim, E 3, 1, part.**

Haus-Verkauf.

Kaiserring, Zukunftsviertel, 4stöckig. Wohnhaus, für jedes Geschäft geeign., sehr billig zu verkaufen. Eignet sich vorzügl. zur Spekulation oder als sichere Kapitalanlage. Reflekt. bel. ihre Adr. unt. Nr. 33312 a. d. Exped. einzureich.

Ein rentables **Wohnhaus,** 4stöckig, Vorder- und Seitenbau im Quadrat U, billig zu verkaufen. 33394

Gefl. Off. unt. Nr. 33394 **an die Exped. d. Bl.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32608

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein fast neues **Pianino** sof. zu verk. U 1, 16, part. 33170

Chiffonier, Küchenschrank, Bettstelle, Matratze, Tische, Stühle, fast neu, billig verkäuflich. 33371
Daselbst leeres Zimmer zu vermiethen. **U 3, 10,** 5. Stock. 33371

Ein noch wenig gebrauchtes **Velociped,** neuester Construktion, billig zu verkaufen. 33390
Näheres **U 2, 1, parterre.**

Ein **Velociped** zu verkaufen. 33417 Dammstr. 16, 2. St.

Zweirad, Polsterreifen, gut erhalt. preisw. zu verk. S 3, 5, Hof. 33456

Wegen Wegzug 1 **Zweirad** (pneumatic) zu verkaufen.
D 3, 15, parterre, Mittags 11—12 Uhr zu sprechen. 33452

Wegen Todesfall ein **dress., echt. Neufundländer** billig zu verkaufen. 33281
Gefl. Off. u. H. 33281 an die Expedition d. Bl.

Junge Hofhunde
billig zu verkaufen. 33327
Gebrüder Dörflinger,
Neckarauer Landstraße.

Stellen finden

Nebenverdienst
M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Off. unt. **J. 7320 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Agenten
werden von einer großen soliden deutschen Lebens-, Unfall- und Volksversicherung gegen hohe Provision hier und auswärts gesucht. Offerten unter Chiffre **D. 3509** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 33362

Strebs. **Agent** für den Besuch von Parf.- u. Frif.-Geschäfte gesucht. Ia. Ref. erforderlich. Off. unt. Nr. 33361 an die Expedition ds. Blattes. 33361

Eine große bedeutende Wurstfabrik in Thüringen — sehr leistungsfähig — sucht sofort einen durchaus tüchtigen, respektablen, bei der Delicateß- und sonst in Betracht kommenden Kundschaft gut eingeführten, soliden 33461

Vertreter
gegen hohe Provision. Adressen unter Chiffre L. J. 183, befördert G. L. Daube & Co., Gera

Schuhmacher gesucht. 33408
Lindenhofstraße 32/34.

Tüchtiger solider Melker
zu sof. Eintritt ges. 33296
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. C 3, 7, 3. Stock. 33369

Modes.
Eine tüchtige erste **Arbeiterin** gesucht. 33409
Bertha Strauß, C 4, 1.

Solides **Mädchen,** welches selbstständig kochen u. waschen kann, bis März gesucht. 33415
Näheres im Verlag.

Fräulein
aus guter Familie, **gebildet,** musikalische Kenntnisse erwünscht, gesucht. 33440
K. Ferd. Heckel,
Hofmusikalienhandlung.

Stellen suchen

Stellung-Gesuch.
Gelernter Schreiner, bisher selbstständig, 31 Jahre alt, verheirathet, sucht Stelle als Geschäftsführer, Platzmeister, Magazinier oder Aufseher in einem Fabrikgeschäft.
Gefl. Offerten unter No. 33407 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Aufseherstelle gesucht.
Ein Mann, Ende d. 30 Jahre, verheirathet, mit guter Handschrift und mit Anfertigung schriftlicher Arbeiten vertraut, seit längerer Zeit als Aufseher in einer größeren Fabrik thätig, sucht anderweitig eine ähnliche, seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung. Gef. Offerten unt. **F. 3394** an **Rudolf Mosse** in **Mannheim** erbeten. 33393

Ein kräftiger **Hausbursche,** welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, gesucht. Näh. **Mittelstraße 82,** überm Neckar. 33458

Ein Mädchen aus guter Familie, die eine bessere Schule besucht hat, wünscht in einem feineren Geschäfte in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten unt. B Nr. 33386 befördert die Expedition d. Bl.

Ein anständ., älteres Mädchen, es gut bürgerl. kochen kann und in jüngeres Mädchen suchen sofort Stellen durch **Fr. Lanzl, Q 4, 16.** Stock. 33414

Eine **Frau** sucht Nachmittage Beschäftigung. 33405
Näheres im Verlag.

Auf's Ziel suche ein braves fleißiges **Mädchen**, welches selbständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet. 33404
Babette Maier, Modes, F 6, 8.

Junges anständiges **Fräulein** von angenehmem Aeußeren, welches 2 Jahre als Stütze der Hausfrau beschäftigt war, sucht Stellung in feinem Geschäft. Am liebsten Kost und Logis im Hause. Eintritt per 1. April. Für den Anfang bescheidene Ansprüche. Gefl. Offerten **sub Nr. 33419** an die Expedition d. Bl. 33419

Eine tüchtige, junge **Frau** sucht Arbeit außer dem Hause. 33410
Frau Schepp, U 3, 10, 5. Stock.

Lehrlinge-Gesuche

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht per sofort oder auf Ostern einen **Lehrling** mit sauberer Handschrift und guter Schulbildung. Schriftliche Off. unt. Nr. 33402 an die Exped. 33402

Ein Bäckerlehrling sofort oder auf später gesucht.
33122 **H 0, 3.**

Auf das Comptoir eines hiesigen Cnaros-Geschäftes ein ordentlicher junger Mann in die Lehre gesucht. Offerten unter B M Nr. 33424 an d. Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.
Jean Lotter, Tapezier,
33420 **M 4, 1.**

Miethgesuche

2 gut möbl. Zimmer, part. od. 1. Stock von einem ruhigen jungen Herrn per 1. März zu miethen gesucht. 33144
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 33144 an die Exped.

Gesucht bis 15. März ein Zimmer und Küche im 2. od. 3. Stock (vornheraus) in gesunder Lage von einer kl. Beamtenfamilie. 33253
Zu erfragen in der Exped.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Küche event. (3 große Zimmer.) 33219
Offerten mit Preisangabe an die Exp. unt. W. J. 33219.

Eine geräumige Wohnung von 6—7 Zimmern in guter Lage per 1. Mai gesucht. 32067
Schriftliche Offerten mit Preisangabe unt. No. 32067 an die Exp.

Ein gut gehendes **Colonialwaaren-Detailgeschäft** mit Wohnung zu miethen gesucht. 32138
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 32138 an die Expedition.

Mehrere feine Herren suchen guten Mittagstisch bis 1 Mark, am liebsten norddeutsche Küche. Gefl. Off. unt. No. 33387 an die Expedition d. Bl.

2 Herren suchen in der Nähe des Hauptbahnhofes ein möbl. Wohn- und 2 getrennte Schlafzimmer oder 2 nebeneinanderliegende Zimmer per 1. März zu miethen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 33423 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

C 3, 20 geräum. helle Werkstatt auch als Lag. sofort zu verm. 32751

G 7, 12[1] verschließb. Lagerraum zu v. 33103

O 4, 17 Kunststr. Große helle Räumlichkeiten, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 32273

U 6, 27 sch. Werkst. mit Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. Stock. 32454

Eine große **Werkstätte** zu v. Näh. Q 7, 5, parterre. 32766

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 23575
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

Laden zu vermiethen.

C 3, 9 1 Laden in bester Lage mit gr. Schauf., anst. Zimmer u. Magazinraum sof. od. später zu vermieth. Näheres bei **H. Hafner, C 3, 12—14.** 3208

E 3, 11 1 Comptoir mit Magazin sofort oder später zu verm. 33054

L 12 (Bahnhofstraße.) Geräumiger Laden mit Schaufenster, Ladeneinrichtung, event. Wohnung pr. sogleich oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 24483

F 4, 21 Laden m. Wohnung a. z. Bureau geeignet zu vermiethen. 32992

L 13, 17c Laden mit Spezereieinrichtung nebst Wohnung zu vermiethen.
Zu erfragen 4. Stock. 32444

L 14, 5[a] Laden auch für Bureau geeignet, zu verm. 31954

L 14, 5[b] Laden mit anstoßendem Zimmer auch als Filiale geeignet, bis 15. Mai zu vermiethen. 32560

H 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per 1. April oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock 32121

N 2, 5 schöner Laden sof. z. v. Näh 3. St. 32890

N 2, 9[1] a. Laden m. Wohnung billig zu vermiethen. 32715
Näheres **L 13, 1.** part.

N 3, 17 Laden mit allem Zubehör zu verm. 32767

N 6, 6[1] part., Laden mit Werkstatt od. Magazin zu vermiethen. 32439

S 4, 10[1] Laden zu vermiethen. 33427

Ein schöner Laden in bester Lage sofort zu vermiethen. Näher. in der Expedition ds. Blattes. 32569

Hübscher Laden
mit Schaufenster zu verm.
Näheres **Q 3, 11.** 32460

Gut gehende Zapfwirthschaft zu verm. S 2, 14, 2. St. 32723

Eine gangbare **Metzger-Filiale** zu vermiethen. 32824
Näheres im Verlag.

Eine **Wirthschaft** zu vermiethen oder in Zapf zu vergeben **unter günstigen Bedingungen.** 31953
Näh. Mittelstraße 82.

Gutgehender **Wurst- u. Fleischwaarenladen** zu vermiethen.
Offerten unter No. 33356 an die Expedition ds. Bl. 33368

Parterreräume für Laden u. Büreau geeignet, z. v. 33420
Näheres **F 5, 1,** 3. Stock.

Zu vermiethen

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stock, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 32125

B 2, 12 2 St. 3 Zim. u. Küche per März z. v. 33413

B 7, 8 2. Stock, sch. Wohnung, besteh. aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zugeh. per 15. Mai zu verm. Einzusehen zwischen 11—12 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachmittags. 32797
Näheres bei Herrn **Weiner, B 5, 11½.**

C 3, 11 4. Stock sogleich zu verm. 32542

C 8, 6 2 Zim. im Hths. zu verm. Näh. part. 32719

D 2, 7 Planken, 2 Mansard.-Zim. zu v. 32473

D 3, 1 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 6 Zim. u. Küche zu verm. 32538

D 5, 1 2 St., schönes Zim., event. auch zu Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 30961

E 3, 1½. E 3, 1½.
Schön. 4. Stock, 8 Zimmer, Balkon nebst sämmtl. Zubeh., per 1. Mai zu verm. 32936

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) Belétage, 9 Zim. u. Zubeh., sowie 4. Stock, 4 Zim. und Zubehör zu verm. Näh F 7, 26b, 3. Stock. 29344

F 1, 3 3. St., sch. Wohn., 5—6 Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 32745

F 2, 17 4. St., 3 Z., Küche, Wasserl., abgeschl., bill. sof. bez. zu verm. 32934

G 3, 2 im 2. Stock eine Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 33132

G 5, 17[1] kl. Wohnung 2 zu v. 32915

G 4, 16 Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. März zu verm. 32416

G 6, 17 2 Zimmer u. Küche z. v. 33141

Zu vermiethen.
In dem ganz neu hergerichteten Wohnhause **G 7, 10** in Mannheim
der 1. Stock mit 3 hübsch ausgestatteten Zimmern, Küche, Mansarde, 33356
der 1. Stock im Seitenbau, 3 Zimmer, Küche 2c.
werden zusammen oder getheilt in Wohnungen abgegeben.
Parterreräume, zu Comptoir oder Wohnzwecken geeignet.
Im 2. Stock Wohnung mit zwei Zimmer event. Mansarde.
Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau **Kaiser Wilhelmstraße 16 zu Ludwigshafen a/Rh.**

G 7, 16[1] 2. St., 7 schöne große Zimmer 2 Mansarden u. Zubehör bis 1 April zu vermiethen. 30427
Näheres **F 6, 4/5.**

G 7, 27 Gaupenwohn. zu verm. 33227

G 7, 35 Sackgasse, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh G 8, II. St. 32111

G 8, 6 2. St., 4 Zim., Küch und Zubeh., auch getheilt, zu Bureau geeignet, per 15. Mai zu v. Näh part. 324 2

G 8, 22[b] 2. St. 4 Zim. Küche u. Zugeh. z. v. 32440

H 2, 9 1 sch. Wohn., abgeschl., per April zu v. 32744

H 7, 1 frdl. Mansardenwohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermiethen. 31001

H 7, 5[a] Eckhaus, 2. St., 5 Zimmer mit Zugeh. zu vermiethen. 32329

H 8, 38
schöne Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 33450

H 9, 3 2 Zimmer u. Küche im 2. St. z. v. 31845

H 9, 14[a] 3 Zimmer und Küche und ein Zimmer u. Küche z. v. 32079

H 9, 16 3 Zim., Küche u. Zbh. z. v. 33233

J 1, 18 2 Z. u. Küche z. v. Näh. part. 32929

J 3, 22 parterre, 2 Zimmer u. Küche z. v. 32394

J 7, 13a Z. u. Küche z. v. 33228

K 1, 20 2. St., 2 Zim. und Küche mit Glasabschluß zu verm. Näh. parterre. 32362

K 2, 20 sch. Wohng., 4 Zim., Küche, Balkon und Magdkammer sofort oder später zu verm. Näheres part. 32550

K 3, 13 4 Tr. h., 2 hübsche Mansarden, an ruh. Leute ohne Kinder per 15. März zu verm. 33433

K 3, 18 4. Stock, 1 großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. K 4, 12, 2. St. 30965

K 4, 11 Ringstraße, eine Wohn. im 4. Stock, bestehend aus 2 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. bei Wirth Wild vor Sulzen. 32987

K 4, 15 3. St., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. 31641

K 4, 23 kleine Wohnung zu verm. 32914

L 2, 3 Gaupen-Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 32405

L 2, 4 3 Gaupenzimmer mit Küche zu v. 32579

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 33106

L 4, 11 part., 3 Z. u. K. p. Apr. zu v. Näh. part. 33064

L 12, 5[b] 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 31510
Näheres parterre.

L 12, 5[b] 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, pr. 1. April event. früher zu v. Näh. part. 24482

L 12, 7[1] 2. St., 1 sch. abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres parterre. 32540

L 14, 3 2. Stock, 7 elegante Zimmer, Badezim. Küche u. all. Zub. sof. z. v. 32260

L 14, 15 Bismarckstr., eleganter 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 32577

L 15, 16 Bahnhofplatz. Eleg. Belétage 5 Zimmer, Zubehör per April zu v. 33270

M 2, 13 3. St., 2—3 Zimmer, Küche und Zubehör anfangs April zu verm. 30895

M 2, 18 2. St., 5 Zim. nebst Zubeh. per 15. April zu verm. 33096

M 7, 22 Seitenb., 2 Zim. mit Küche zu vermiethen. 31870

N 3, 17. Mans.-Zim. u. 1 Küche z. v. Näh. 2. St. 32766

N 8 am Kaiserring,
eine Parterre-Räumlichkeit als Bureau oder Wohnung geeignet, für Mk. 800 per 1. April zu vermiethen. 32537
Näheres **F 2, 10,** 3. St.

O 3, 4 eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Mandkammer per 1. April zu verm.
Näheres bei Herrn **Julius Tropp** im selben Hause.

O 5, 12 pr. März eine freundl. Wohnung an ruhige Leute zu verm. Preis 29 Mk. 32090

O 5, 2 3. St., an ruh. Leute zu vermiethen. 32731

O 6, 1 1 frdl. Wohn. von 6 Zimmer u. Zubeh. an ruh. Familie zu verm. 31942
Näh. O 6, 8, 2. Stock.

P 1, 12 auf den 1. April der 3. Stock zu vermiethen. 22892
Näh. bei **F. Zutt, P 1, 12**

P 5, 11|12 4. Stock, 6 Zimmer per 1. April, 3. Stock, 7 Zim. mit all. Zub. per 1. Mai zu verm.
Näheres im 2. Stock. 31247

P 6, 19 3. St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör bis 15. März zu verm. 31111
Näheres 2. Stock.

P 7, 15 Parr.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 28345

Q 4, 19 3. St., freundliche Wohn. z. v. 32419

Q 7, 17 Friedrichsring.
Elegante Hochparterre-Wohnung: 6 Zimmer, Garderobe, Badezim., Speisekammer nebst Zubehör zu verm. 32084
Zacharias Oppenheimer.

Q 6, 5 ll. Wohng. zu verm. Näh. 2. St. 32933

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stock mit Zubehör zu vermiethen. 30851

S 6, 3 Ringstr., 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche sof. zu vermiethen. 32443

T 3, 10 2 Wohn., je 2 Zim. u. Küche u. 1 Werkstatt zu verm. 33250
Näh. Hinterhaus 2. Stock.

T 3, 15a 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32705

T 5, 8 1 Wohnung z. v. Näh. part. 33218

T 6, 40 2 Zimmer u. Küche zu verm. 33418

T 6, 10 2. St., abgeschl. 4 Zim. u. Küche,
T 6, 12 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche z. verm.

U 6, 22 Vdh., 2. Stock, 4 Zim. u. Küche abgeschl., Seitenb., 2 Zim. u. Küche, abgeschl., sof. zu verm.
Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 25819
Näheres **U 6, 19.**

T 6, 19 Ringstr., 4. St., 3 Zimmer mit Balkon, Küche, Mansarde und Zubehör zu verm. 33251

U 1, 6[a] Seitenbau, 2 Wohn. je 2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 31402

U 1, 6 4 Zimmer, Küche sofort zu v. 32948

U 1, 18 Parterre als Laden, Wohn. od. Bureau zu verm. Näh Eckladen. 32284

U 4, 18 2. St., 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör bis 15. April zu verm.
Näheres im Laden. 32399

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. 31011
Näheres im 2 Stock.

U 6, 27 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. zu v.
Näheres 2. Stock. 32453

Schwetzingerstraße 41, 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche sofort zu v. 32949

Kl. Wallstadtstraße 23, 1 Zimmer u. Küche nebst Keller zu vermiethen. 32429

Louisenring.
2. Stock, 6 Zim., Balkon und Zubehör zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 33229

Lindenhofstraße 49, 2 Zim. und Küche bill. zu v. 32397

Der untere Stock nebst Stallung für 6 Pferde, Heuspeicher und Zubehör pr. 1. Mai oder früher zu vermiethen. 32430
Zu erfragen **Rheinhäuserstraße 30,** 1. Stock.

1 sch. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pro März zu vermiethen. 33009
Näh. **Amerikanerstr. 15,** 2. St.

In unserem Hause ist der 2. Stock besteh. aus 3 gr. Zim., nebst Küche u. Zub. zu v. 32407
Näheres bei **Kahn & Goldmann,** am Verbindungskanal.

Am Personenbahnhof
große Merzelstraße Nr. 21, abgeschl. Wohnung, 3 Z. u. Küche pr. April od. spät. zu v. 32711

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 32324
Näheres **G 8, 29.**

4—12 Mark
2 u. 3 Zimmer und Wasserl. und Keller zu verm. 12962
Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Auf 1. April 1894
in Lit. Q 7, 26, III. Stock, eine schöne Wohnung mit 7 großen Zim. nebst nöthigen Speicher- und Kellerräumen zu v. 22466

Ingenheim a. d. Bergstr. Kleineres **Landhaus** mit schönem Garten auf den 1. April zu **vermiethen,** ev. auch **verkäuflich.** Auskunft ertheilen Bürgermeistereisecretär **Schmehl, Darmstadt,** Gervinusstr. 38 und Gastwirth Wormet in Ingenheim. 33400

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 1 oder 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 32786

B 2, 6 1 Tr., 2 fein möbl. Zimm. (Wohn- und Schlafzimmer) z. v. 32757

B 6, 1 3 Treppen, links, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension an sol. Fräul. z. v. 32441

C 2, 4 3 Tr. hoch, 1 möbl. Zimmer pr. 1. März zu vermiethen. 33267

C 2, 18 1 möbl. Zimmer zu verm. 32578

C 3, 5 4. St., 1 möbl. Zimmer sof. oder auf 1. März zu verm. 33266

C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 23914

C 4, 2 3. Stock, schön möbl. Zimmer z. v. 33447

C 4, 9 3. St., einfach möbl. Zimmer z. v. 33457

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177

D 2, 1 3. St., fl. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 33032

D 2, 14 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 33268

E 1, 8 3. St., schön möbl. Zimmer zu verm.
Näheres parterre. 33086

E 3, 8 2 Trep., schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 32421

E 3, 17 1 Tr., möbl. Zimmer für 1 Fräulein s. billig zu verm. 32950

E 4, 9 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 33408

E 8, 10a 1 möbl. Zim. (Parterre) billig zu vermiethen. 32922

F 4, 21 2. St., gr. sch. möbl. Zim. sof. zu v. 32960

F 8, 14a 3. Stock links, 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 32843

F 8, 16 3. St., 1 g. möbl. Zim. z. v. 32087

G 2, 11 2. St., 1 oder auch 2 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 31865

G 5, 18 3. Stock, 1 gut möbl. Zim., auf die Straße geh., z. v. 33392

G 5, 21|22 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 anständigen Herrn od. Fräulein zu vermiethen. 33110

G 7, 2a 1 gut möbl. Part.-Zimmer (event. 2 Betten) sofort zu verm. 33029

G 7, 13 ein möbl. Parterre-Zim. zu v. 33118

G 8, 17 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 32801

G 8, 20b u. c 2. St., fein möbl. Zim. sehr billig zu verm. 32709

H 1, 11 2. St. rechts, 1 g. mbl. Zim. sof. z. v. 33252

H 4, 9 2. St., schön möbl. Zimm. a. d. Straße gehend an 1 od. 2 Hrn. z. v. 32446

H 5, 12 3. Stock, möbl. Zimmer zu vermiethen. 32965

H 7, 27 gut möb. Part.-Zim. bill. zu v. 33082

H 8, 38
1. Etage, elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. 32597

J 2, 1 3. St., möbl. Zim. für Mk. 16 sof. zu v. 32382

J 3, 18 2. St., möbl. Zim. an 2 j. Leute s. z. v. 32535

J 7, 12 Ringstr., 1 Tr., 2 möbl. Zimmer zu v. 31631

K 3, 16 4. St., schön möbl. Zim. zu verm. 33346

L 2, 3 einfach möbl. Zim. an 2 junge Leute zu vermiethen. 32406

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 24085

L 2, 3 2—3 möbl. Zim. an zwei Herren mit oder ohne Pension zu verm. 20611

L 10, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 32747

L 11, 27[b] 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23257

L 14, 5[a] 1 möbl. Zim. z. v. Näh. part. 31955

L 14, 5[a] sofort 1 fein möbl. Zimmer z. v. 33111

L 18 Schwetz.-Str. 16b, 2 Tr. l. e. möbl. Zim. b. z. v. 33370

L 18 Thoräckerstr. 7, 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 33230

L 18 Tattersallstraße 20, 3. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 32278

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

M 4, 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 31548

M 4, 5 1 schön möbl. Zimm. zu vermieth. 33425

N 2, 5 Mehrere fein möbl. Zimm. sof. z. v. 32892

N 2, 11 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen zu verm. 33128

N 4, 15 2. Stock, fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 32445

N 6, 6[1] Möbl. Zimmer mit Pension z. v. 33139

O 2, 13 parterre, f. möbl. Schlaf- u. Wohnzim. an 1 Herrn pr. 1. März z. v. 33338

O 2, 22 3 Tr., freundl. möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 33084

O 5, 1 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 32746

O 5, 14 3. St., sch. möbl. Zim. (Mk. 14) f. zu v. 33247

O 5, 19 hübsch möblirt. Zimmer im 2. Stock auf die Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. preiswürdig zu vermiethen. 31900
Einf. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. v. (Preis 9 M.)

R 1, 7 2. St., möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 33066

R 3, 5[1] schön möbl. Zim. 2 mit od. ohne Pens. zu verm. Näh. im Laden. 32447

R 3, 15 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 32561

R 4, 25 2 St., ein möblirt. Zimm. z. v. 33428

S 3, 2[1] 2. St., 1 sch. möbl. 2 Zim. z. v. 31647

S 3, 2[1] 2. St., möbl. Zim. 2 billig z. v. 33647

S 5, 15 2. St., möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 32795

T 1, 14 möbl. Zimmer zu v. Näh. Laden. 32545

U 1, 9 Neckarstr., 1 Treppe, Thüre links, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 33299

U 3, 31 1 sch. möbl. Part.-Z. preisw. zu v. 32547

U 5, 8 4. St., möbl. Zim. zu verm. 32735

U 5, 8 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 33386

U 5, 11 möbl. Part.-Zimmer zu v. 32563

U 5, 15 Ringstr., hübsch mbl. P.-Zim. zu v. 33097

Ein schön möbl. Zimmer bis 1. März zu verm. 32428
Näh. G 6, 15, Laden.

Parterre-Zimmer,
hübsch möbl., sof. zu verm.
Näheres Q 3, 11. 32461

Schwetzinger-Straße 3, gegenüber dem Tattersall, 1 Tr., 1 möbl. Zimmer z. v. 33331

Kaiserring 32, 3 Tr., fl. gl. möbl. Zim. bill. zu v. 33068

Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

Ein gut **möbl. Zimmer,** Hochparterre, per sof. zu verm. Näheres **L 7, 5a.** 33404

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 31490

H 7, 25 2. St. Stb., schöne Schlafst. f. z. v. 33339

M 4, 5 2 Schlafstellen billig zu verm. 33426

N 4, 21 bess. Schlafstelle sof. zu verm. 32548

Q 4, 13|14 3. St., Bordhs., Schlafstelle zu vermiethen. 32608

Q 5, 23 2. St., bess. Schlafstelle zu v. 33254

Kost und Logis

F 3, 17 3. St., anst. j. Mann in Kost u. Log. ges. 33274

S 3, 1 2. St., einige junge Leute sofort in Kost u. Logis ges. 32771

Guten bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch.** 33100
Näheres im Verlag.

Ein junger Herr kann in guter Familie Pension mit Familienanschluß erhalten. 32740
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Hôtel Kaltwasser
Mannheim
in der Nähe des Hauptbahnhofs empfiehlt **vorzüglichen Mittags- und Abendtisch in und außer Abonnement.** 33199

Ein gebildeter, junger Herr kann freundlich möbl. Zimmer mit Pension erhalten. Zu erfragen im Großherzogl. **Schloß bei Herrn Regensburger.** 33435

MARCHIVUM

S. Fels. Inventur-Ausverkauf.

Nach beendigter Inventur soll mit sämmtlichen Modewaaren **innerhalb 14 Tagen** geräumt werden. Um dies sicher und rasch zu ermöglichen, habe ich die Preise so **aussergewöhnlich billig** angesetzt, dass jetzt die beste Gelegenheit für vortheilhafte Frühjahrseinkäufe geboten ist.

33401

Der Ausverkauf endet Donnerstag, den 24. Februar

und verstehen sich die reduzirten Preise netto:

Doppeltbr. Stoffe für Hauskleider **38** Pf. d. Mtr.
„ **schöne Frühjahrsstoffe 65** „ „
„ **ganzwollene Cheviots 95** „ „
„ **ganzwoll. Frühjahrsstoffe** in glatt und gemustert **110, 125** „ „
„ **elegante ganzwoll. Frühjahrsstoffe 135, 150** „ „
„ sehr schöne **ganzwoll. Stoffe** f. Hauskleider **125, 160** „ „

Ganzwoll. schwarze Cachemires und **Fantasiestoffe** in grossartiger Auswahl von **85** Pf. d. Mtr. an.

54 cm breite **ganzseidene Foulards 90** Pf. d. Mtr.
52 cm breite **ganzseidene Pongés M. 1,75** „
52 cm breite **ganzseid. Damassés M. 2,10** „
52 cm br. ganzseid. **Surah changeants M. 1,45** „
Ondé, Crêpe de Chine für Gesellschaftsroben **M. 2,00** „

Elsässer Batiste, waschächt **30** Pf. d. Mtr.
Elsässer Flanelle, „ **45** Pf. „
Wollmousseline in grosser Musterauswahl **50** Pf. „

Besondere Gelegenheit:

Doppeltbreite ganzwollene melirte Cheviots, vorzügliche Qualität, **82** Pf. der Meter.

Ganzwoll. elegante Frühjahrsstoffe, in engl. Geschmack, 120 cm breit, **M. 1.75** d. Mtr., wirkl. Werth M. 3.50.

Alle Reste (Coupons von 4—6 Mtr.) **für Hauskleider, um die Hälfte des Werthes.**

Die Süddeutsche Bodenkreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothek. Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt.
Anträge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, **Herrn Bankoberinspektor Julius Goldschmit in Ludwigshafen am Rhein,** einzureichen. **(Telephon 73.)**
Die Besorgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmit **unentgeltlich.**

32381

Für Confirmanden

empfehlen

Schwarze Bänder in allen Breiten und guter Qualität.

Moirée-Grosgrain- u. Atlas-Schärpen
per Meter **Mk. 1.50.**

Weisses Schärpenband per Meter von **60 Pfg.** an.

Orangen- und Blüthen-Communion-Kränze.

Spitzen-Taschentücher, Handschuhe.

Weiße Unterröcke von **Mk. 1.10** an.

Weisse gestickte Batist-Kleider
per Robe **Mk. 4.50.**

M. Hirschland & Co.

P 2, 1, Planken.

33063

Für

Confirmanden

33375

empfehlen wir bei schöner u. solid. Verarbeitung

Anzüge 1- und 2reihig

aus Cheviot, Kammgarn etc. in nur guten Qualitäten von Mk. 18 an.

Nach Maass

fertigen wir solche in kurzer Zeit zu den billigsten Preisen an.

Engelhorn & Sturm,
O 5, 5 Strohmarkt O 5, 5.

Jede Hausfrau versuche:

Dr. Cremer's Toilette-Seife

(Schutzmarke LÖWE).

Preis **25 Pfg.** per Stück.

Nach ärztlicher Vorschrift auf wissenschaftlicher Basis aus den reinsten und besten Rohmaterialien hergestellt.

Hervorragende Neuheit!

Wegen besonderer Güte und Milde eignet sie sich vorzüglich für den Familiengebrauch als Badeseife für Kinder und Säuglinge, sowie als **tägliche Toilette-Seife für Erwachsene.**

Wirkt belebend und anregend auf die Function der Haut.

Erhältlich in **Mannheim** bei **J. Harter, N 3, 15; Filiale Gebr. Koch** (M. Köbler), **H 8, 19; Herm. Metzger, L 4, 7; Aug. Scherer, L 14, 1; Ph. Volk, G 8, 6; J. G. Voltz, N 4, 22.** 31273

Engros-Verkauf: Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.

Schreibers Kaffee-
Geschäft hält die besten Qualitätskaffee's.
Schreibers Kaffee-
Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus
17810
directem Import.
Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deßhalb nur
Schreibers Kaffee.
T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

Bügel- und Wäscherei
E 3, 3, 2. Stock,
empfiehlt sich bestens. 32217

Eine alte, alleinstehende **Frau** findet liebevolle Aufnahme mit eigenem Bett, bei kleiner Vergütung auf Lebensdauer. 32882
Näheres im Verlag.

Süßrahmbutter.
Abnehmer für wöchentliche Lieferung gesucht; ebenso Jahresabschluß erwünscht. 32889
Molkerei Osterburken.

Auf zum Strohmarkt!

Eine Parthie reinwoll. schwarz. Doubel-Cachemire-Reste
zu **0.75, 0.90, 1.20 und 1.50** Mk. per Meter.
Eine Parthie hochfeiner Kleiderstoff-Reste
zur Hälfte des wirklichen Werthes.
Eine Parthie Kammgarn- und Bakskin-Reste.
Ferdinand Weiß, Strohmarkt, O 4, 7.
Man bitter sich zu überzeugen. 32821

MARCHIVUM